

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

12.10.1938 (No. 239)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953139)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrunnstraße, Nr. 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtparkstraße 10, Emden, Ostfriesl. Sparkasse, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Wittmund, Leer, Westere und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,96 Pf. Postgebühren. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 239

Mittwoch, den 12. Oktober

Jahrgang 1938

Sudetendeutscher Wirtschaftsaufbau beginnt

Verordnung Hermann Görings

Berlin, 11. Oktober.

Im Reichsgefehlblatt wird eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, über die Durchführung des Vierjahresplans in den sudetendeutschen Gebieten veröffentlicht. Danach ist die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplans vom 18. Oktober 1938 in den sudetendeutschen Gebieten sinngemäß anzuwenden.

Die neue Verordnung, die bereits am 10. Oktober, dem Tag ihrer Verkündung, in Kraft getreten ist, läßt erkennen, daß der

Belgiens König heute in Paris

Paris, 12. Oktober.

Zur Einweihung eines Ehrenmals für den verstorbenen König Albert werden König Leopold von Belgien, die Königinmutter Elisabeth, die Schwester und der Bruder, sowie die älteste Tochter des Königs und Ministerpräsident Spaak heute in Paris eintreffen. Im Gegenzug zum Besuch König Eduards von England wird Paris eine feierliche Aussegnung erhalten. Kronprinz Umberto von Italien, der als Schwager des belgischen Königs ebenfalls zur Feier der Einweihung eingeladen war, hat abgelehnt.

Wirtschaftsaufbau in den sudetendeutschen Gebieten nach denselben Grundsätzen und Methoden und mit der gleichen Eifer wie alle bisherigen Aufgaben der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsentwicklung im nationalsozialistischen Deutschland in Angriff genommen wird. Das alles andere beherrschende Problem der Wirtschaftsentwicklung ist im Altreich der Vierjahresplan; durch die neue Bestimmung wird die rechtliche Grundlage für eine entsprechende Ordnung im Sudetenland geschaffen. Die neue Verordnung ist die Grundlage für den gesamten wirtschaftlichen Aufbau und zugleich auch die rechtliche Untermauerung der Verordnung über die Einführung der Reichsmarkwährung im Sudetenland. Eine entscheidende wirtschaftliche Maßnahme wurde hier bekanntlich bereits getroffen, und zwar der beschleunigte Einmarsch arbeitsloser Sudetendeutscher, vor allem bei volkswirtschaftlich und staatspolitisch wichtigen Arbeiten des Vierjahresplans.

Die neue Verordnung ist ein Zeichen dafür, daß planmäßig sofort alles getan wird, um der Not der Sudetendeutschen ein Ende zu bereiten. Die Verordnung schafft die Grundlage für eine wirtschaftliche Entwicklung des Sudetenlandes nach nationalsozialistischen wirtschafts- und sozialpolitischen Grundsätzen für eine Erschließung der natürlichen Reichtümer des Landes und für eine Ausnutzung aller Produktionsanlagen und Arbeitsmöglichkeiten zum Wohle der gesamten sudetendeutschen Bevölkerung.

Nachdem die Besetzung der sudetendeutschen Gebiete vollendet ist, wird nunmehr mit allen Kräften an den Aufbau der völlig darniederliegenden sudetendeutschen Wirtschaft nach den Grundsätzen der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Sozialpolitik herangegangen werden. So wie die Wirtschaftsentwicklung im Altreich ihre Richtung durch den Vierjahresplan erhält, so wird letzterer naturgemäß

Tschechenkrone — 12 Reichspfennig

Berlin, 12. Oktober.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hat über die Einführung der Reichsmarkwährung in den sudetendeutschen Gebieten am 10. Oktober 1938 folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Gesetzliches Zahlungsmittel in den sudetendeutschen Gebieten ist neben der tschecho-slowakischen Krone die Reichsmark. Eine tschecho-slowakische Krone ist gleich zwölf Reichspfennig.

§ 2

Der Reichswirtschaftsminister erläßt die zur Ergänzung und Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften.

§ 3

Diese Verordnung tritt am 11. Oktober 1938 in Kraft.

Ähnlich wie bei der Eingliederung Österreichs war auch nach der Unterstellung der Sudetenländer unter Reichshoheit die währungspolitische Angleichung eine der

dringendsten Aufgaben. Mit gebotener Beschleunigung sind denn auch heute bereits die ersten Beschlüsse auf diesem Gebiet bekanntgegeben worden. Sie lassen vorerst noch die tschecho-slowakische Krone als Zahlungsmittel bestehen, führen daneben aber auch die Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel in den Sudetenländern ein. Selbstverständlich handelt es sich hierbei nur um einen mehr oder weniger kurz befristeten Ubergangszeitraum, bis die Reichsmark zur allein gültigen Währungseinheit erklärt werden kann.

Das Reich ist dabei wieder so vorgegangen, daß es den neu hinzukommenden Gebieten schon durch die Wahl des Umtauschfußes Erleichterungen gewährt. Das drückt sich darin aus, daß eine tschecho-slowakische Krone in den Sudetenländern mit zwölf Reichspfennigen bewertet wird. Der offizielle Wechselkurs, der gegenüber dem verbleibenden Staatsgebiet der Tschecho-Slowakei selbstverständlich weiter gilt, liegt dagegen bei 8,6 Reichspfennigen für eine tschecho-slowakische Krone. Für die Sudetenländer ist also eine Aufwertung der Tschechenkrone vorgenommen worden.

Unser Volk bewährte sich glänzend

Dr. Goebbels über die Ereignisse der letzten Wochen

Berlin, 12. Oktober.

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Dienstagmittag einem nationalsozialistischen Mutterbetrieb in Berlin-Mariensfelde einen Besuch ab, um auf einem großen Betriebsappell zu den Arbeitern zu sprechen. Nach seiner, mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen, aufregenden Rede in der reich ausgeschmückten Festhalle des Werkes nahm der Gauleiter gemeinsam mit der Betriebsführung und der Gefolgschaft das Mittagmahl ein und besichtigte dann, immer wieder herzlich begrüßt, die vorbildlichen sozialen Einrichtungen.

Dr. Goebbels gab ein plastisches Bild der dramatischen politischen Entwicklung der schicksalsentscheidenden vergangenen Wochen. Gebannt lauschten ihm die 3000 Arbeiter der Stirn und der Faust, die sich hier wie eine große festverbundene Familie verammelt hatten. Immer wieder schlug ihm jubelnde Zustimmung entgegen.

Der Reichsminister sagte u. a.:

„Sie wissen, daß wir Nationalsozialisten sehr wohl mit dem Wort umzugehen verstehen, wenn der Zeitpunkt dafür gekommen

auch allen im Sudetengau zu ergreifenden Maßnahmen das Gepräge geben.

Eine entsprechende Verordnung über die Durchführung des Vierjahresplanes auch in den sudetendeutschen Gebieten bildet somit den Startschuß für den Aufbau in diesem neuen Gau. Wie weiterhin die Einführung der Reichsmark in den sudetendeutschen Gebieten diese Verordnung formal-juristisch untermauert. Ministerpräsident Göring hat angeordnet, daß gesetzliches Zahlungsmittel in den sudetendeutschen Gebieten neben der tschecho-slowakischen Krone die Reichsmark ist. Die maßgebenden Stellen

des Reiches haben damit wieder einmal unter Beweis gestellt, daß sie mit wichtigen Entscheidungen nicht lange auf sich warten lassen. Ist doch die Einführung auch der Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel eine wichtige Voraussetzung für den Wiederaufbau der sudetendeutschen Wirtschaft, die es nunmehr so reibungslos als möglich in Gang zu setzen heißt. Besonders begrüßt muß es werden, daß bei der Festlegung des Umtauschverhältnisses — eine tschecho-slowakische Krone = 12 Reichspfennig — in weitgehendem Maße Rücksicht auf die Lage der sudetendeutschen Wirtschaft genommen worden ist.



Unsere Luftwaffe im Sudetenland

Die Luftwaffe hat im besetzten sudetendeutschen Gebiet die Anlagen der tschechischen Luftwaffe übernommen und Fliegerverbände sowie Flakartillerie dorthin verlegt. — Die Maschinen werden durch Strauchwert getarnt. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)



Araber in Palästina getötet

Bei einem Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und Arabern wurden 56 Araber getötet. Hier warten die Frauen auf die freigebliebenen Leichen ihrer Männer zur Beerdigung. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

ist. Aber auf der anderen Seite gibt es auch gewisse Ent- wicklungen, bei denen es besser ist, zu schweigen, als zu reden. In den letzten Wochen wurde allmählich dem Volke klar, daß sich irgendetwas vorbereitete. Was, das wußte man noch nicht, darüber war man sich noch nicht immer im reinen. Daß aber im Laufe der nächsten Zeit etwas geschehen würde und ge- schehen müßte, das spürte allmählich jedermann. Es wäre nun allzu natürlich gewesen, wenn sich das deutsche Volk darüber eine gewisse Unruhe bemächtigt hätte. Denn die Entscheidungen, die der Führer treffen mußte, griffen auf das tiefste in das persönliche und in das Familienleben des einzelnen ein. Es wäre auch nicht einmal sehr verwunderlich gewesen, wenn hier und da geklagt worden wäre, das Volk sei nicht genügend orientiert, obwohl es um seine Zukunft gehe. Das Volk tat das nicht. Es stand in eiserner Ruhe und festem Vertrauen auch in den kritischen Wochen hinter dem Führer. Wenn wir es in dieser gespannten Lage mit dem Volk von 1918, 1919 oder 1920 oder dem deutschen Volk von 1925 oder auch noch mit dem von 1930 zu tun gehabt hätten, dann wäre die Politik des Führers überhaupt nicht möglich gewesen. Der Führer konnte seine großen Entscheidungen nur im Vertrauen auf die Haltung und die Disziplin des deutschen Volkes treffen. Und das, meine deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, ist das Ausschlaggebende: Wenn eine Staats- und Volkführung einmal einen Entschluß gefaßt hat, dann genügt nicht die Ueberzeugung, daß sie selbst in der entscheidenden Stunde die Kerzen behalten werde, dann muß sie auch wissen, daß das hinter ihr marschierende Volk bei guten Nerven bleibt!!

Unter dem stürmischen Jubel der Arbeiterchaft stellte Dr. Goebbels dann fest: „Wir konnten uns bei allen Entscheidungen darauf verlassen, daß das deutsche Volk seinem Führer in schweren Stunden niemals im Stich lassen würde.“ „Es hat früher in Deutschland in der Arbeiterchaft die Ansicht gegeben: „Ich habe meine Arbeit, bekomme meinen Lohn. Alles andere geht mich nichts an.“ Das deutsche Volk von heute weiß, ein wie schwerer und verhängnisvoller Trugschluß das ist und wie teuer wir diese Einstellung bezahlt haben. Es weiß auch, daß der Führer und seine Mitarbeiter, wenn sie einmal eine auch gewagte Politik betreiben, das nicht als Spieler tun, die in der Politik eine vornehme Passion sehen, sondern es tun zum Wohle und

für die Zukunft der deutschen Nation

Wir alle stammen ja mitten aus dem Volk, kennen seine Wünsche und seine Sorgen und haben bei jeder Handlung nur sein Wohl im Auge.

Heute gibt es nur noch ganz seltene Exemplare von Menschen, die es uns niemals verzeihen können, daß wir in den letzten fünf Jahren so große Erfolge errungen haben, weil diese Erfolge ihnen vielfach die Ruhe und Bequemlichkeit nahmen. (Stürmische Heiterkeit.)

„Wenn wirklich in diesen Wochen jemand schlechte Nerven gehabt hätte, dann sind das gewisse intellektuelle Ge- wesen, die zu viel zu wissen glaubten und diesem Wissen nicht gewachsen waren. Aber das Volk stand hinter dem Führer in eiserner Entschlossenheit bereit, sich mit Klauen und Zähnen zu verteidigen, wenn jemand in der Welt uns angreifen sollte.“

Wenn es sich um die Ehre und um den Bestand unserer Nation handelt, dann ist das Volk da, wenn es dazu aufgerufen wird!

(Stimmwieder unterbrechen jubelnde Zustimmungsun- gebungen die Rede des Ministers.)

Wir kennen das Volk und wissen, daß es viel tapferer und männlicher denkt als eine gewisse intellektuelle Schicht, die von ihrer eigenen Entschlossenheit auf das ganze Volk schließt.

Heute allerdings, wo der Erfolg da ist, da erklären diese Bessermänner wie so oft: „Wir haben es ja immer gesagt.“

Und wenn sich irgendwo in gewissen Kreisen Stimmen er- hoben, die erklärten, wir gingen zu hart und zu aggressiv vor, so sei ihnen geantwortet: „Wenn man einmal nachgegeben hat, dann merkt man erst, wieviel leichter, aber auch gefährlicher es ist, feige zu sein und wieviel schwerer, aber auch erfolgreicher, tapfer zu bleiben.“ Es ist allzu natürlich, daß jedes Wagnis, bevor man es wagt, schwerer aussieht, als wenn man das Wagnis schon gewagt hat. Die großen Wagnisse der letzten fünf Jahre beispielsweise erscheinen heute als nichtige Kleinigkeiten. Schließlich kann niemand in der Lotterie gewinnen, wenn er nicht ein Los kauft.“

Mehr Sorgen und schlaflose Nächte hat in der letzten Zeit niemand im Volke gehabt als seine Führung. Es war eine

Nervenprobe für das deutsche Volk

und seine Führung; beide haben sie bestanden. Und weil beide sie bestanden, blieb in diesem Kampf um die Zukunft der Su- detendeutschen das Recht siegreich.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann sozialen Fra- gen zu. Er hob insbesondere hervor, daß das sozialistische Prin- zip für die nationalsozialistische Bewegung nie eine blaße Theorie gewesen sei.

Je sozialer man seine Arbeiter behandle und je besser die Arbeitsbedingungen seien, die man ihnen schaffe, um so ren- tabler werde schließlich auch der Betrieb. Es müsse der beson- dere Ehrgeiz eines Betriebsführers sein, von seinen Arbeitern als Freund und Kamerad betrachtet zu werden und nicht nur als der Herr im Hause.

Der Minister fuhr dann fort: „Es ist immer unser Prinzip gewesen, gute Kameradschaftlichkeit, aber auch höchste Leistung zu fordern. Sozialismus heißt nicht, die Menschen zur Bequemlichkeit und Faulheit zu erziehen, Sozia- lismus ist vielmehr die richtige Verteilung von Rechten und Pflichten. Wenn ich von meinen Mitarbeitern höchste Leistung verlange, so muß ich selbst mit gutem Beispiel vorangehen.“

Dieser sozialistischen Einstellung ist es zu danken, wenn in diesen Wochen, Monaten und Jahren, in denen aus dem so erniedrigten und am Boden liegenden Volke wieder eine Welt- macht wurde, hinter eine starke Führung auch eine gläubige und geschlossene Gefolgschaft trat. Ich weiß nicht, vor welche Auf- gaben uns die nächsten Monate oder Jahre stellen werden. Das kann niemand voraussagen. Eins aber weiß ich, daß das aus dieser Spannung geklärt und geklärt hervorgegangene Volk in jeder Situation mit demselben blinden Vertrauen hinter dem Führer stehen wird, wie in diesen Wochen. (In jubelnden Zurufen und Sprechchören bestätigen die Arbeiter diese Fest- stellung.)

Auch in der Zukunft gilt unsere ganze Arbeit und unsere Sorge einzig dem deutschen Volke, dessen Interesse allein Richt- schnur unseres Handelns ist. Wir sind keine Kapitalisten, wir besitzen keine Aktien, wir sind nicht an großen Betrieben be- teiligt. Wir wollen nur die Diener des Volkes sein.

In der Vorkriegszeit stand die Führung dem Volke fern. In der Nachkriegszeit versuchte die Führung sich beim Volke anzubiedern. In unserer Zeit aber sind Führung und Volk eins geworden. (Erneute Kundgebungen der Begeisterung und der Zustimmung.)

Daß es für alle Zukunft so bleibt, ist nun Eure und unsere Aufgabe. Ich bin überzeugt, daß das deutsche Volk heute jeder Charakterprobe standhalten wird. Es heißt jetzt tapfer sein und stark werden!

Ich möchte meine Ausführungen schließen mit einer tiefen Verbeugung der Achtung vor dem deutschen Volk, das sich in diesen vergangenen Wochen und Monaten so tapfer und männ- lich benommen hat. Jeder, der unser Volk in den kritischen Stunden beobachtete, kann nur sagen: Wir sind wieder eine unabhängige Nation geworden! Hut ab vor diesem deutschen Volk! (Die letzten Worte des Ministers gehen in einem un- vorstellbaren Jubelsturm unter.)

Holland begrüßt die deutschen West-Befestigungen

Geringe Aussichten für Angriff auf Deutschland

Amsterdam, den 12. Oktober 1938.

In den Niederlanden ist die Mitteilung des Führers in Saarbrücken, daß er beschloßen habe, die Sicherung der West- grenze durch neue Befestigungsanlagen im Raume Saarbrücken und Aachen auszubauen, mit Befriedigung aufgenommen worden.

Allgemein wird der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die weitere Befestigung der deutschen Westgrenze etwaigen fran- zösischen und englischen Angriffsabsichten entgegenwirken und somit auch eine Verminderung der Gefahren einer Verletzung der Unabhängigkeit der Niederlande bedeuten werde. So schreibt „Allgemein Handelsblatt“: „Ganz allgemein kann man sagen, daß je besser Deutschland seine Grenzen nach dem Vorbild der französischen Maginot-Linie schützt, umso geringer die Aussicht eines Angriffes auf die deutsche Westgrenze sein wird, desto kleiner ist dann auch die Gefahr, daß eine Großmacht ver- suchen würde, auf dem Wege eines Einfalls in Belgien oder Holland ins Rheinland oder in Westfalen vorzustoßen. Wir dürfen das Angebot des Führers, die Niederlande als unan- tastbares, neutrales Gebiet anzuerkennen und zu garantieren, in dem Sinne auslegen, daß von deutscher Seite nichts gegen Holland unternommen wird, sofern sich nicht Hol- land gegen Deutschland wendet. Die Niederlande haben vor aller Welt bekanntgegeben, daß sie ihre Stellung zum Völker- bund einer Revision unterzogen haben und daß sie eine vollkom- men selbständige Politik, nicht nur in bezug auf die Teilnahme an etwaigen Kollektivaktionen, sondern auch in bezug auf die Gewährung des Durchmarschrechtes, führen werden. Minister- präsident Dr. Colijn hat in seiner Rundfunkrede vom 28. Sep- tember die Stellung der Niederlande wie folgt umschrieben: „Da wir beabsichtigen, unter allen Umständen unsere Neu- tralitätspolitik fortzuführen, können wir keinem Heere Durchmarsch durch unser Hoheitsgebiet gewähren. Selbstver- ständlich werden wir uns jedoch Angriff auf unsere Grenzen widerlegen.“

In technischer Hinsicht, so stellt „Allgemein Handelsblatt“ fest, geht diese Neutralität unter allen Umständen noch weiter als die Ankündigung des Außenministers Patijn, daß die Nie- derlande selbständig darüber entscheiden werden, ob sie an einer Kollektivaktion teilnehmen oder nicht. Alles dies aber enthebt uns nicht der Pflicht, unsere Verteidigungsmaß- nahmen auf alle Möglichkeiten einzuteilen. Die wohlwollende Haltung unserer Nachbarn müssen wir durch eigene Bereitschaft, und zwar durch Ausbau unserer Wehrmacht zum Schutze sämt- licher Grenzen im wahren Sinne des Wortes rückversichern.

Tschechen gegen die Emigranten

Auch in Prag hat man vom Judengeschmeiß genug

Prag, 11. Oktober.

Die politische Entwicklung der letzten Wochen konnte natur- gemäß auch auf die innenpolitische Meinungsbil- dung in der Tschecho-Slowakei nicht ohne Eindruck bleiben. Allen Beruhigungen und Versprechungen gewisser Kreise zum Trotz werden gerade in den letzten Tagen wieder- holt Stimmen laut, die eine entschiedene Loslösung von den alten, vererblichen Gedankengängen fordern. In erster Linie ist es auch hier die Jugend, die für eine Neuordnung eintritt und vor allem mit aller Schärfe fordert, Prag möge nicht mehr länger das europäische Aijal jüdisch-bolsche- wistischer Elemente sein.

So haben am Montagabend in Straßen des Prager Stadt- teils Weinberge große antijüdische Kundgebungen statt- gefunden. Polizei schritt gewaltsam gegen die Kundgeber ein, wobei mehrere durch Säbelhiebe verletzt wurden. Mehrere Demonstranten wurden verhaftet. Auch aus anderen Gebieten der Tschecho-Slowakei liegen Meldungen über antijüdische Kund- gebungen vor. Besonders entschiedene Formen hat die anti- jüdische Einstellung der Bevölkerung vor allem in der Tschecho- Slowakei angenommen, wo einige große jüdische Firmen be- reits ihre Unternehmungen aufgelöst und nach der Schweiz, nach Holland und England verlegt haben.

Mehrere Buchverlage, die sich in jüdischen Händen befinden, bereiten ihre Ueberführung nach Paris vor. Das Prager Blatt „Pravdy List“ stellt in einer Polemik gegen die jüdische Inva- sion fest, daß bereits jetzt die arischen tschechischen Rechts- anwälte nur zehn vom Hundert der Prager Rechtsanwälte aus- machen, während neunzig vom Hundert der Advokaten Juden sind.

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, daß seitens der Be- völkerung auch allen kommunistischen Erscheinungen gegenüber eine immer entschiedener ablehnende Haltung eingenommen wird.

Prag, 11. Oktober.

Anlässlich der Ankunft des mit der Flüchtlingsfürsorge be- trauten Londoner Oberbürgermeisters stellt „Pravdy List“ die moralische Pflicht Englands und Frankreichs fest, für die Marxisten und Juden aus den jüdenentstehenden Gebieten zu sorgen, welche die Sache von Versailles gegen Konrad

Henlein vertreten. Jenen, die nun schlumpt in Prag herum- lungerten, könnten die Tschechen nicht helfen. Sie dürften den Einheimischen nicht das Brot wegessen und könnten nicht bleiben.

Insbesondere wendet sich das Blatt der akut gewordenen Judenfrage zu, indem es schreibt: „Der Londoner Oberbürger- meister sollte sich um die schnelle Ueberführung der jüdischen Emigranten kümmern. Das ist eine moralische Pflicht Eng- lands und Frankreichs. Heute rufen bereits verarmte die Ärzte, Rechtsanwälte, Gewerbetreibende und Geschäftsleute „Schützt uns vor der fremden Invasion!“

Zwangsarbeitsdienst wird eingeführt

Das amtliche tschecho-slowakische Presbüro veröffentlicht am Dienstag eine Meldung, die für die Wirtschaftslage im Staate recht bezeichnend ist. Nachdem man dem Zusammenbruch der jüdenentstehenden Industrie Jahre hindurch zugehört und die Selbsthilfe der jüdenentstehenden Jugend, die sich in Arbeits- lagern sammelte, erschwert und unmöglich gemacht hatte, greift man nun den Gedanken des Arbeitsdienstes selber auf. Die Meldung über die Einrichtung der Arbeitsformationen hat fol- genden Wortlaut:

In dem Bestreben, die Privatwirtschaft als Grundlage des Arbeitsmarktes so rasch als möglich zu erneuern, hat der Aus- schuß der Wirtschaftsminister einen Gesetzentwurf über Arbeits- formationen (Arbeitslager) ausgearbeitet, der von der Regie- rung genehmigt wurde und bereits in nächster Zeit verwirklicht werden soll. Zunächst werden besondere Arbeitskolonnen auf- gestellt werden, in die die Arbeitslosen eingereiht werden sollen. Besonders sollen auch diejenigen erfasst werden, die aus dem aktiven Militärdienst zurückgekehrt und keine Arbeit finden.

Die Arbeitsformationen werden nach den Grundflächen der Wehrmacht organisiert. In die Arbeitskolonnen kann jeder Arbeitslose eingereiht werden, der das 18. Lebensjahr erreicht hat. Die Mitglieder der Arbeitsformationen erhalten Kost, Quartier, Ausrüstung, darunter auch Uniform. Personen, die in die Arbeitsformationen eingereiht sind, sind durch Dienst- pflicht gebunden. Während der Dauer der Einreihung in die Arbeitsformationen entfällt der Anspruch der Arbeitslosen unterstützung.

Tschecho-Slowakei in drei Bundesstaaten gegliedert

Erstes Ziel bleibt wirtschaftlicher Wiederaufbau

Prag, 12. Oktober.

Der tschechische Ministerpräsident, General Sroby, hat zu der Frage des zukünftigen Gesichtes der neuen Tschecho- Slowakei in staatsrechtlicher Beziehung Stellung genommen. General Sroby bezeichnet es als sein Ziel, die Tschecho- Slowakei in einen Staat der Tschechen, der Slowaken und der Karpatho-Ukrainer umzubilden, in dem alle drei Völker Gleichberechtigung hätten. Nachdem das Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken geklärt ist, bleibe als letzte Aufgabe die Klärung der zukünftigen Stellung der Karpatho- Ukraine übrig.

Nach der endgültigen Festlegung der neuen Grenzen sei die Voraussetzung zu dem wirtschaftlichen Wiederaufbau gegeben, der mit aller Kraft begonnen werden müsse. Mit den Fragen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus hat sich auch die letzte Sitzung der tschechischen Regierung eingehend befaßt. Eine be- sonders schwerwiegende Aufgabe ist die Unterdrückung der bis- her in den abgetreten Gebieten beschäftigten tschechischen Be- amten und Angestellten in dem Restgebiet. Für das zukünftige Wirtschaftsleben wurden in der Kabinettsitzung einige wichtige Entschlüsse gefaßt, durch die der übertriebene Zu- strom von Gewerbetreibenden und von Personen mit freien Berufen in bestimmte Erwerbszweige verhindert werden soll. Eine Verordnung speert daher die Eröffnung gewisser Betriebe und Erwerbsunternehmungen auf die Dauer eines Jahres. Ebenfalls wurde, um überflüssige Eigentumsverläufe und Boden- spekulationen unmöglich zu machen, der Kauf und Verkauf von Grundstücken von einer staatlichen Genehmigung abhängig gemacht.

Generaldirektor wird tschechischer Staatspräsident?

Prag, 12. Oktober.

Ueber das neu zu wählende Staatsoberhaupt der Tschecho- Slowakei laufen zahlreiche Meldungen um. In den Blättern kommt immer deutlicher zum Ausdruck, daß es für die Republik am besten wäre, wenn in der augenblicklichen schweren Zeit ein bedeutender Wirtschaftler das Staatsober in die Hand nehmen würde. Es wird vielfach der Name des Ge- neraldirektors der Finno-Bank in Prag, Dr. Kreiß, genannt, ein Mann von 68 Jahren, der als der beste Wirtschaftler in der Tschecho-Slowakei gilt. Kreiß verhandelt augenblicklich in London wegen der 30-Millionen-Pfund-Anleihe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wahl des Staatspräsidenten in Kürze ausgeschrieben wird. Das bedeutet aber keine Festlegung des Wahltermins, der noch für einige Zeit hinausgeschoben sein dürfte.

Stillstand der Verhandlungen in Rom

Budapest, 12. Oktober.

Die Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschecho- Slowakei, die in Rom über die Abtretung ungarischer Volks- tumsgebiete an Ungarn seit einigen Tagen geführt werden, haben gestern ihren Stillstand erreicht.

Beide Abordnungen sind wieder zurückgekehrt, um für die weiteren Verhandlungen neue Richtlinien einzuholen. Es be- stehen weitgehende Gegensätze in der Auffassung, was als ungarische Sprachgrenze anzusehen ist. Während die Ungarn fordern, daß die Bevölkerungsziffern des Jahres 1910 für die Bestimmungen der abzutretenden Gebiete herangezogen werden, betrachten die tschecho-slowakischen Verhandlungspartner die Volkszählung von 1930 als maßgebend. Es ist fraglich, ob bereits heute nachmittags in der vorgesehenen Konferenz eine Einigung gefunden wird.

Scharfer Kurs gegen Moskau!

Preßburg, den 12. Oktober 1938.

Auf der Sitzung des ersten slowakischen Minister- rates, die gestern nachmittags in Preßburg stattfand, machte der slowakische Ministerpräsident Tiso grundsätzliche Aus- führungen über die zukünftige Politik der Slowakei.

Tiso kündigte auf innerpolitischem Gebiet einen scharfen antikommunistischen Kurs an, der ja auch bereits durch das Verbot der kommunistischen Partei zum Ausdruck gekommen ist. Zum Schutz der slowakischen Be- völkerung vor inneren Unruhestiftern und als Mittel zur Verteidigung der slowakischen Unabhängigkeit wird in der Slowakei unter dem Namen „Hlinka-Garde“ ein Schutz- korps geschaffen werden, das in allen slowakischen Orten Formationen ertüchtigt wird.

Aus der Regierungserklärung des slowakischen Mi- nisterpräsidenten ging ferner hervor, daß die Slowakei den deutschen und den ungarischen Winderheiten den Willen zu einer verständnisvollen Zusammenarbeit entgegen- bringen will. Für die Deutschen und die Ungarn wurden nationale Fachämter geschaffen, die Ministerpräsident Tiso unmittelbar untersteht. Die Slowakei wünscht, darauf wies Dr. Tiso besonders hin, gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten, besonders aber zu Deutsch- land.

Ministerpräsident Tiso gab über den Verlauf der zwis- chen der Tschecho-Slowakei und Ungarn über die zukünftige Grenze geführten Verhandlungen einen eingehenden Bericht. In dem Ministerrat wurde beschloßen, daß an den Sitzungen des Prager Kabinetts jeweils ein slowakischer Minister teilnehmen wird.

Mit großer Genugtuung verzeichnet die slowakische Presse den freundschaftlichen Widerhall, den die Gründung eines eigenen slowakischen Staates innerhalb der Tschecho- Slowakei gefunden hat. Zum amtlichen Regierungsorgan der Slowakei ist von dem slowakischen Ministerrat das Blatt „Aradne Nowiny“ bestimmt worden.

Rundschau vom Tage

Starhemberg verbubelte sieben Millionen

In einer Betriebsversammlung aller Starhemberg-Neuere in Zwickl im Waldviertel erstattete der kommissarische Güterverwalter der Starhembergschen Liegenschaften, Hesse, einen ausführlichen Bericht über die verantwortungslose Miswirtschaft des Heimwehrführers, der zu einer vernichtenden Abrechnung für diesen Systemhüpfel wurde. Starhemberg übernahm demnach im Jahre 1927 den Familienbesitz von 8000 Hektar vollkommen unverschuldeter mit namhaften Holzreserven. Durch seine Miswirtschaft und seinen beispiellosen privaten Aufwand brachte es der Herr Fürst dahin, daß sich ein Schuldenstand von vier Millionen Schilling, ein beispielloser Raubbau der reichen Forstbestände und außerdem vier Millionen Wuchererschulden ergaben. Gläubiger waren fast ausschließlich die jüdischen Geldfreunde des gescheiterten Heimwehrführers, darunter der berühmte Waffenschmied und einstige Herr der Hirtenberger Patronenfabrik, Mandl, der berühmte Jude Dr. Bestermann, sowie eine Reihe jüdischer Kleinbankiers.

Starhemberg trieb auf dem von seinen Vätern ererbten jahrhundertalten Fideikommiß schonungslos Raubbau, wozu ihm sein unglaublicher privater Luxus zwang. Aus den Belegen geht hervor, daß Starhemberg in den Jahren, da unter seiner Regierung Hunderttausende hungerten und darben, für seine Privatwede 7 154 000 Schilling verbrauchte.

Roter Attentäter bleibt im Zuchthaus

Das Oberste Bundesgericht der Vereinigten Staaten in Washington hat am Dienstag den Antrag des bekannten Kommunisten und früheren Gewerkschaftsführers Tom Mooney auf Freilassung aus der lebenslänglichen Gefängnisstrafe zurückgewiesen. Damit hat Mooney die letzte Aussicht auf eine erfolgreiche Beendigung seiner zwanzigjährigen Verbannung um Freilassung aus dem St. Quentin-Gefängnis verloren, falls nicht im November ein neuer Gouverneur von Kalifornien gewählt werden sollte, der bereit wäre, den Kommunisten zu begnadigen.

Der Fall Mooney gehört zu den heißumstrittensten in den Vereinigten Staaten und wird im Zusammenhang damit seit 1916 besonders in Kalifornien politisch ausgeschlachtet. Mooney

wurde 1916 als Anstifter eines Bombenattentats auf eine Parade, bei dem zehn Personen getötet und vierzig verwundet wurden, zum Tode verurteilt, später von Präsident Wilson zu lebenslänglichem Gefängnis beantragt. Mooney hat wiederholte Versuche unternommen, durch Wiedereröffnung seines Verfahrens in Freiheit zu kommen. Im Jahre 1937 wies das Oberste Staatsgericht in Kalifornien seinen entsprechenden Antrag mit der Begründung zurück, daß Mooney ein faires Verfahren genossen habe. Der letzte Entscheid des Obersten Bundesgerichts mit sieben zu zwei Stimmen, wobei die beiden von Roosevelt ernannten Mitglieder des Gerichts als einzige eine gegenteilige Stellung einnahmen.

Blutige Kämpfe in Palästina

Die Palästinafront vom Dienstag ist wieder recht mannigfaltig und zeigt, daß es den britischen Bemühungen noch lange nicht gelungen ist, einigermaßen für Ordnung in diesem durch das Eindringen immer neuer Jüdischaren beunruhigten Lande zu sorgen.

In Jerusalem wurden vier Bomben vom Stadtwall herab auf vorbeifahrendes Militär und Polizeikraftwagen geworfen, wobei auch der Wagen des Distriktskommissars in Gefahr geriet. Zwei der Bomben explodierten, es wurde jedoch niemand verletzt. Die Attentäter entkamen unerkannt. Im Bezirk von Jaffa wurden zwei arabische Pumpstationen durch Brandstiftung eingeeäschert.

In Lydda wurden 21 Häuser durch Militär in die Luft gesprengt. Dieses Vorgehen wurde zur Vergeltung für den kürzlich erfolgten Angriff auf die Militärlage der Bahnhofsstation Lydda unternommen.

In Nabulus, wo es schon in den letzten Tagen wiederholt zu Zwischenfällen kam, ereignete sich am Dienstag ein schwerer Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und Freischärlern, bei dem es mehrere Tote gegeben haben soll. Ueber die Stadt Nabulus wurde sofort Ausgehverbot verhängt. Automobile, die in Richtung Nabulus fuhren, wurden von englischen Patrouillen angehalten und durften ihren Weg nicht fortsetzen. Bei dem Dorf Balajeh südwestlich von Jerusalem entpann sich am Dienstagmorgen ein Kampf mit Freischärlern, bei dem die Engländer Flugzeuge und Panzerwagen einsetzten. Tote und Verwundete gab es auf beiden Seiten.

Japanische Offensive gegen Südhina

Der geplante Angriff auf Kanton begonnen?

Tokio, 12. Oktober.

Amlich wird bekanntgegeben, daß die japanische Armee und Marine militärische Operationen gegen Südhina entlang der Küste der Provinz Kwantung begonnen haben.

In politischen Kreisen Tokios nimmt man an, daß damit der seit langer Zeit geplante Angriff auf Kanton begonnen habe.

In größter Aufmerksamkeit berichtet die japanische Presse ausführlich über den Fall Sinyang an der außerordentlich wichtigen Hankan-Peking-Bahn. Die Blätter feiern die Einnahme der Stadt, die 130 Km. nördlich von Hankau liegt, als den wichtigsten japanischen Sieg, der in den letzten Wochen gegen starke chinesische Streitkräfte erkämpft werden konnte. Der Fall Sinyang ist von erheblicher Bedeutung für alle weiteren Operationen, die sich auf den Fall Hankaus konzentrieren.

Auch die Vertreter der Armeen messen der Eroberung dieser Stadt große Bedeutung bei, da nunmehr die Bahnverbindung der Verteidiger Hankaus mit den chinesischen Truppen am Gelben Fluß zwischen Lungwan und Tschentschau unterbrochen ist. Ebenso wird die westlich der Bahnlinie über Stan nach Sowjetrußland bedroht. Von entscheidender Bedeutung ist schließlich die Tatsache, daß nunmehr ein direkter Angriff auf Hankau unternommen werden kann, da auf Grund der geographischen Verhältnisse die Stadt nur von Norden und Nordosten her bezwungen werden kann.

In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß von Sinyang aus ein weiterer Vorstoß nach Westen unternommen

werden wird, um die Handelsstraße nach der Sowjetunion zu unterbrechen. Gleichzeitig werden neue verstärkte Kampfhandlungen bei Sinyang östlich von Sinyang erwartet. Die chinesische Stellung im Mandschurien-Sektor wird infolge des Vormarsches von Armee und Marine am Jangtschik bereits als gefährdet angesehen. Ebenso erscheint bei weiteren japanischen Erfolgen südlich des Jangtschi die Verteidigung von Hankau gefährdet, deren letzte Bahnverbindung und Rückzugsmöglichkeit nach Süden durch die südlich von Hankau vorgehende japanische Armee in Frage gestellt wird. Allgemein ist man jedoch in verantwortlichen Kreisen der Ansicht, daß die Einnahme von Hankau erst durch langwierige Kämpfe erzwungen werden kann.

Mittwoch früh um 4.30 Uhr wurden, wie bekannt wird, die ersten japanischen Abteilungen in der Bias-Bucht gelandet. Dort liegen etwa 60 japanische Transportschiffe mit Truppen. Das nächste Ziel ist anscheinend die Unterbrechung der Hankong-Kanton-Bahn. Die Behörden in Hongkong rechnen mit einem starken Zustrom chinesischer Flüchtlinge. Sie verstärken daher den militärischen Schutz an der Nordgrenze des britischen Territoriums.

„Das Parlament kann die Lage nicht mehr meistern“

Bischof befürwortet einjährige Vollmachten für Daladier

Paris, 12. Oktober.

Henri Bischof, der Präsident der „Union Federale“, des größten französischen Frontkämpferverbandes, gab am Dienstag vor Pressevertretern bedeutsame Erklärungen ab, die in der Forderung nach einer „Regierung des öffentlichen Wohles“ gipfelten. Frankreich, so erklärte Bischof, befinde sich in einer äußerst schwierigen Lage, die, wenn sie auch nur noch einige Zeit anhalte, das Land an den Rand des Abgrundes bringen könne. Die Frontkämpfer, ohne die es heute kein Frankreich mehr geben würde, seien der Ansicht, daß ihr Opfer ihnen jetzt das Recht gebe, ihre Meinung laut und frei zu äußern.

Die eine Million Frontkämpfer der Union Federale hätten seit Kriegsende Abscheu und schließlich Verachtung angefaßt der Enttäuschungen empfunden, die dem französischen Volk immer wieder zugemutet worden seien. Die französische Republik, so wie sie sich heute darstelle, sei nicht mehr die Republik von früher, auch nicht mehr die des großen Krieges. Der Reichtum verfallende mehr und mehr, und während die anderen Länder sich konzentrieren, läse Frankreich sich auf. Immer deutlicher erweise sich die Unfähigkeit des Parlaments, die Lage zu meistern.

Bischof machte dann bemerkenswerte Feststellungen. Der Staatshaushalt weise ständig einen Fehlbetrag auf. Die Währung gleite weiter ab, und zwar stärker, als es im Kurs des Franken zum Ausdruck komme. Die Verschuldung sei so weit angehtiegen, daß die Hälfte des Steueraufkommens für die Zinsen dieser Schulden aufgewandt werden müsse. Produktion liege heute unter der des Jahres 1913, und die Wirtschaft werde zerplittert. Seit zehn Jahren verschlimmere sich die Lage, trotz aller Steuererhöhungen und Notverordnungen. Die Regierung Daladier habe bereits im April d. J. Sondervollmachten erhalten. Jetzt — sechs Monate später — verlange sie zum zweiten Male Ausnahmenvollmachten. Das heiße also, daß die ersten Vollmachten keinen Erfolg gehabt hätten. Wie sollten nun aber in 45 Tagen die zweiten Vollmachten Erfolg haben? Bischof zweifelt daran, daß irgendeine Regierung in nur 45 Tagen

Sudetendeutsche kehren heim

Die Rücktransporte aus Osthannover in das Sudetenland haben begonnen. Die Dienststellen der NSB. haben einen bis ins kleinste vorbereiteten Plan erhalten, der den Abtransport der 8000 Flüchtlinge, die im Gau Aufnahme fanden, regelt; jeder Sudetendeutsche weiß genau, mit welchem Zuge und in welchem Wagen er zurückreisen kann. Das Begleitpersonal ist eingeteilt, die Fragen der Verpflegung, der Beförderung und des Gepäcks sind in allen Einzelheiten geregelt. Die ersten Züge sind schon im Sudetenland eingetroffen.

Die so sehnlich erwartete Stunde der Rückkehr für die sudetendeutschen Flüchtlinge, die in Niederösterreich Aufnahme fanden, ist gekommen. Noch einmal vereinen überall Abschieds- und Begrüßungsgelagen unsere Volksgenossen aus dem jüngsten Teil Großdeutschlands mit ihren Betreuern, und dann beginnt in den Heimen der NSB. und der Frauenschaft und in den Jugendherbergen des Gaues Südhannover-Pranischweig das große Rufen. In der Nacht zum Mittwoch schon fuhr der erste Sonderzug mit etwa 1000 Flüchtlingen, meist Frauen und Kindern, von Eise ab, und am Mittwochabend werden in kurzen Abständen, vom Hauptbahnhof Hannover ausgehend, drei weitere Sonderzüge folgen, so daß dann etwa 4000 Volksgenossen heimfahren.

SA-Gruppe Sudetenland aufgestellt

Auf Befehl des Führers wurde das „Sudetendeutsche Freikorps“ in die Gliederungen der Partei übergeführt und die SA-Gruppe Sudetenland aufgestellt. An die Spitze dieser neuen Einheit berief der Stabschef den bisherigen Führer der sächsischen Freikorpsgruppe SA-Gruppenführer May. In Dresden vereinte ein Kameradschaftsabend die Führer des Freikorps und der SA. nach den Wochen des gemeinsamen Kampfes und des Einfluges. Anwesend waren als Vertreter der obersten SA-Führung Obergruppenführer Jüttner, der Chef des Führungshauptamtes und Obergruppenführer Eymann, ferner die Führer der SA-Gruppe Sachsen, Obergruppenführer Schepmann, der Führer der Freikorpsgruppe Sachsen, SA-Gruppenführer Man, sowie die Verbindungsbeamten der Wehrmacht, an ihrer Spitze Oberstleutnant Perold.

Reichenbergs Einwohnerzahl verdoppelte sich

Die Verkündung des Reichskommissars Konrad Henlein in der Feierstunde des letzten Sonnabends, daß Reichenberg zur Hauptstadt des Sudetengaus anersesehen wurde, hat hier große Freude für die weitere Entwicklung der Stadt ausgelöst.

Bekanntlich war schon vor Jahren geplant, die Vororte Reichenbergs, Ruppertsdorf, Neupaulsdorf, Alt-Harzdorf, Dörfel, Köchitz, Hanichen, Oberloenthal, Rosenthal I, gegebenenfalls auch Maffersdorf einzugemeinden und dadurch ein Groß-Reichenberg zu schaffen. Die Frage der Eingemeindung der Reichenberger Vororte wird bereits in nächster Zeit in bejahendem Sinne gelöst werden. Durch die Einbeziehung dieser Gemeinden erhöht sich die Einwohnerzahl der Stadt von 40 000 auf mehr als 80 000.

Handelsjuden kaltgestellt

Der italienische Korporationsminister hat durch Rundschreiben an sämtliche Präfekten verfügt, daß künftige Handelskonzessionen und die Genehmigung zur Übernahme von im öffentlichen Dienst stehenden Einrichtungen an Juden nicht mehr erteilt werden dürfen. Gleichzeitig wird bestimmt, daß jede Lizenzbewilligung aufgehoben wird.

800 Kinderballone explodiert

Bei der Propaganda für eine politische Versammlung in Dänemark (Dänemark) ereignete sich ein nicht alltäglicher Unfall. Ein Bündel von 800 Luftballonen, die auf offener Straße zur Werbung für diese Veranstaltung verteilt wurden, explodierte aus bisher nicht festgestellter Ursache. Von den Umstehenden erlitten acht Kinder schwere Verbrennungen. Auch ein Polizeibeamter wurde verletzt.

Königsmeldungen

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des NS-Rechtswahrerbundes fand ein Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Reichsführer des NSRB, Reichsminister Frank, statt.

Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch traf Dienstagabend in Karlsbad ein, um eine Parade von Teilen der Wehrmacht abzunehmen.

Die Ordnungspolizei, die gemeinsam mit der Wehrmacht in die nunmehr belebten Gebiete eingerückt ist, hat den Ordnungsdienst übernommen.

Reichswirtschaftsminister Funk ist mit seiner Gattin am Dienstagabend von Stambul nach Sofia abgereist. Die Verabschiedung auf dem Bahnhof vollzog sich in feierlichem Rahmen. Staatssekretär Generalforstmeister Alpers hat sich auf Einladung schwedischer Forstkreise, zu einer mehrtägigen Reise nach Schweden begeben.

Die polnischen Truppen besetzen die letzte Zone im Ostgebiet, die auf Grund der zwischen der Warschauer und Prager Regierung getroffenen Vereinbarung ohne Abstimmung an Polen abgetreten wird.

Die vom britischen Kriegsminister verkündeten Maßnahmen zur Reorganisierung der englischen Heimatarmee werden von der Londoner Presse einstimmig gebilligt und begrüßt.

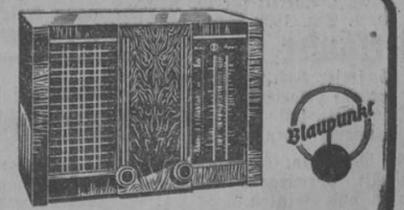
Alle Maler und Elektriker, die am Aufbau der Automobile ausstellung in London arbeiten, traten plötzlich in den Streik. Die Ausstellung soll am Donnerstag eröffnet werden.

Die italienischen Freiwilligen, die aus Spanien nach Italien heimkehren, werden am 20. Oktober in Neapel eintreffen. Bei der Auslieferung wird der König von Italien und Kaiser von Äthiopien persönlich zugegen sein.

Der nationale Heeresbericht meldet von der Eroberung, daß verzwelfelte Gegenangriffe der Bolschewiken blutig abge schlagen werden konnten. Die Roten verloren auch eine große Zahl von Gefangenen.

... Veraltet wie das verwegene Hochrad ist vielleicht Ihr Radio auch? Und dann neuens Sie sich, wenn Sie drei Sender auf einmal hören? Suchen Sie sich ein neues Rundfunkgerät aus! — Große Trennschärfe bei klarem Fernempfang sichert Ihnen der klangschöne BLAUPUNKT-Super 6 W 78. — 6 Röhren. — Wechselstrom. 6 Kreise. — Mit Röhren RM 262.70.

Was die Welt funkelt — hör mit
BLAUPUNKT



Sportdienst der „DTZ.“

Kreismeisterschaft der Kraftsportler

Am kommenden Wochenende und am Sonntag finden in Wilhelmshaven die diesjährigen Kreismeisterschaften des DRK-Kreises Oldenburg-Ostfriesland im Ringen und Gewichtheben statt, zu dem bereits zahlreiche Meldungen abgegeben worden sind. Die Ausrichtung der Meisterschaften ist dem A.S.W. Wilhelmshaven übertragen worden, der selbst eine große Anzahl von Bewerbern um die Titel auf der Matte und an der Hantel stellen wird. Die größte Anzahl von Teilnehmern wird die Kriegsmarine stellen, die von jeher den Sport der starken Männer besonders gefördert hat. Erst kürzlich schulte Europameister Eward Sperling in einem mehrtägigen Lehrgang die Ringer der Kriegsmarine, die so vorbereitet mit außerordentlich guten Aussichten in die Meisterschaftskämpfe eingreifen werden. Dem früheren Deutschen Meister im Freistilringen Oberartilleriemat Laudi wird der Titel im Mittelgewicht ohnehin wohl von niemand streitig gemacht werden können. Mit guten Aussichten geht ferner von der Kriegsmarine Krauskopf in den Kampf, der beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau hervorragende Leistungen zeigte. Die Ringer des A.S.W. Wilhelmshaven haben in den Soldaten der Kriegsmarine also schwere Gegner und auch die Sportler des Kraftsportvereins „Heros“, Oldenburg, werden viel aufbieten müssen, um zu Titeln zu kommen. Interessant ist, daß auch die Wehrsportgemeinschaft Wilhelmshaven, die größte Betriebsportgemeinschaft der Kriegsmarinestadt, Meldungen abgegeben hat.

Die Kämpfe im Gewichtheben werden wahrscheinlich mit Siegen der Kriegsmarine enden, die auch bei diesen Meisterschaften ihre besten Vertreter entsenden wird. Sogar aus anderen Standorten kommen die Soldaten, um an den Kreismeisterschaften teilzunehmen. Man kann also ohne weiteres sagen, daß die diesjährigen Kreismeisterschaften sehr großes Interesse beanspruchen können.

Polens Borjastaffel gegen Deutschland

Für den inzwischen von Köln nach Breslau verlegten Borjastaffelkampf Deutschland-Polen, der am 13. November in der Jahrhunderthalle feigt, treffen beide Nationen schon eifrig ihre Vorbereitungen. Polen nimmt auch nach dem letzten Siege die Aufgabe sehr ernst und hat bereits seine Staffel aufgestellt, wobei sich teilweise Schwierigkeiten ergaben, da unsere östlichen Nachbarn am gleichen Tage auch gegen Lettland kämpfen müssen. Mit Ausnahme vom Bantam- und Schwergewicht, wo zwischen Janowczyk und Sobtowiat bzw. Pilat und Lesniat

„Zugvogel“ sucht Schutz in der Ems

21 000 Seemeilen in einer Rußhale / Atlantiksegler - mit Stanniol belastet

(N.) Hamburg, 12. Oktober.

Nach einer Fahrt, die vor allem in ihrem letzten Teil durch die schweren Stürme über der Nordsee schwer behindert wurde, sind am Dienstag die drei Atlantiksegler Förster, Spethmann und Grünwald mit der Yacht „Zugvogel“ in Cuxhaven eingetroffen. Eine große Menschenmenge, unter ihr die Angehörigen der Sportsegler, hatte sich trotz der frühen Morgenstunden am Hafen eingefunden und bereiteten den Männern einen freudigen Willkommen. Förster war insgesamt drei Jahre und elf Monate unterwegs. Er legte mit dem „Zugvogel“ 21 000 Seemeilen zurück.

„Wir mühten uns hindurchzujagen“

Schon seit 1923 plante Förster eine Weltreise mit dem Segelboot. Erst im November 1934 war es so weit, daß er mit seiner Frau von Cuxhaven aus in See gehen konnte. Richtung Südamerika. Was hatte er bei seiner Ausreise für Schwierigkeiten! Wegen Desinfektionsurteils wurde das Boot für ein Jahr mit Lebensmitteln ausgerüstet. „Wir mühten uns regelrecht hindurchzujagen“, sagte Förster. Ohne Geld ging es nach Südamerika. Bis zum März 1936 war man unterwegs. Während der Ueberfahrt mußte Förster feststellen, daß sein Boot für eine Weltumsegelung zu klein war. Als er im September 1936 in Buenos Aires ankam, entschloß er sich, das Boot zu verkaufen und die Fahrt um die weite Welt abzubrechen. Durch den Reichsbund für Leibesübungen wurde das Schiff verlost. Als Förster das Halten von Vorträgen verboten wurde, kehrte er nach Brasilien zurück.

5800 Arbeitsstunden am „Zugvogel“

In Victoria ging er nun daran, sich selbst ein Boot zu bauen. „Es war ein hartes Stück Arbeit, das können Sie mir glauben“, so erzählt er, „dreizehn Monate habe ich dazu gebraucht. Die Zeichnungen hatte ich von dem Kameraden Bader bekommen, der vier Jahre bei A. B. E. King und Rasmussen an der Weier Konstruktoren gewesen ist und in Buenos Aires eine eigene Yachtwerkstatt aufgemacht hat. 5800 Arbeitsstunden gebrauchte ich, um meinen „Zugvogel“ fertigzustellen. Er ist

nach Ausschheidungskämpfe stattfinden, steht die polnische Staffel wie folgt fest: Rotholz-Warschau, Janowczyk-Polen oder Sobtowiat-Warschau, Czortek-Warschau, Kowalski-Warschau, Koleszynski-Warschau, Pijarski-Lodz, Szynura-Polen, Pilat-Polen oder Lesniat-Warschau.

Schiffsholz ist. Sämtliche Planken sind aus einem Stück. Es sind vierzig Stücke, alle 12 Zentimeter breit und drei Zentimeter dick. Die Rückfahrt über den Ozean hat gezeigt, daß der „Zugvogel“ ein prächtiges Seeschiff ist.

Drei Kameraden fanden sich

Wie kam die Besatzung von drei Mann zusammen? In Vittoria wurde der Stamhalter der Familie Förster geboren, und Förster entschloß sich, seine Frau mit dem Jungen an Bord eines Dampfers in die Heimat zurückzuschicken. Durch Zufall traf Förster in Porto Alegre auf den Segler Spethmann, der 2 1/2 Jahre in Argentinien war und dort eine Farm verwaltete. Die beiden machten sich auf die Fahrt nach Neuyork, wo der dritte Mann zu ihnen traf. Es war der Kamerad Grünwald, der Förster durch den Reichsbund für Leibesübungen kennenlernte, seit 1929 in Neuyork wohnt, dort verheiratet ist, Bantbeamter war und sich nun im neuen Deutschland eine neue Existenz aufbauen will.

Diese drei Kameraden machten sich nun auf die Fahrt über den Ozean, die von bestem Wetter begünstigt war. „Nur zweimal mußten wir je einen Tag reffen“, berichtet Förster. „Wir hatten niemals mehr als Windstärke 6. Die Fahrt wurde am 21. August in Neuyork begonnen, wo die Deutschen alles taten, um die Segler zu unterstützen. Als Ballast für den „Zugvogel“ sammelten sie Blei und Stanniol im Gewicht von 750 Kilogramm.

Schuhjuchend in die Ems eingelaufen

Am 27. August wurde das 100 Seemeilen von Neuyork entfernte Montau verlassen, am 21. September erreichte man Bischof Rod, vor der englischen Küste Guernsey wurde am 24. September angelauten, und von hier aus benötigte man noch fast zehn Tage bis nach Cuxhaven. Unter günstigeren Wetterbedingungen hätten wir schon gut eine Woche eher in Cuxhaven sein können“, meint Förster, „aber zweimal mußten wir versuchen, aus der Ems, in die wir schuhjuchend eingelaufen waren, herauszutreten. Es war ein schweres Stück Arbeit. Wie froh waren wir, als wir heute nacht um 1 Uhr Feuerlöschschiff „Elbe 1“ passierten und heute morgen um 6 Uhr im Cuxhavener Yachthafen festmachen konnten.“

Eine seemannische Leistung ersten Ranges ist damit abgeschlossen. 21 000 Seemeilen hat Walter Förster in einer winzigen Rußhale zurückgelegt — eine seemannische Leistung, die sich sehen lassen kann.

Stellen-Angebote

Wir suchen für Emden einen kautionsfähigen

Kassierer

Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Beifügung eines Lichtbildes sind zu richten an

Subdir. der Victoria-Versicherung,
Herm. Meyer, Oldenburg i. O.,
Heiligengeistwall 2.

Landwirtschaftsgehilfe

nicht unter 17 Jahren, für unseren landw. Betrieb in Hesel zum 1. November d. J. gesucht.
Vorstellungen in Hesel erbeten.

Kreisliche Gese- und Spirituswerke eGmbH. - Leer.
Postfach 103 - Fernruf Leer 2042.

Gesucht zum 1. 11. eine einfache Stütze

zu einer älteren Dame in Norden bei Familienanschluß.
Schriftl. Bewerbungen unter N 330 an die DTZ., Norden.

Gesucht auf sofort od. etwas später ein junges, sauberes, nettes, häusliches Mädchen bei Fam.-Anschluß u. Gehalt, von 17-20 J. Schr. Angeb. an die DTZ., Weener.

Suche auf sof. od. später ein junges Mädchen

b. Familienanschluß u. Gehalt. Bauer Reinh., Ihfen, Bohnenburg, Post Inhauersiel (Wilhelmshaven).

Schneidergehilfe gesucht.

Heinrich Schmidt, Theene bei Georgsheil.

Für 38 Hektar großen Betrieb wird ab sof. eine 20-25 J. alte

Wirtschafterin
gei. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr., Lebensl., Bild u. Gehaltsforder. u. E 3542 an die DTZ., Emden.

Suche z. Antritt für 15. Nov. od. 1. Dez. 1938 tücht., solid

Verkäufer
(b. freier Kost u. Wohnung), der gut dekorieren kann. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen erbitet

Erich Wilmann, Gemischtwaren-Geschäft, vorwiegend Kolonialwaren und Feinkost, Nordseebad Langeoog.

Suche zum 15. Oktober oder 1. Nov. saubere u. zuverläss.

Hausgehilfin

und einen jungen Bäckergehilfen
H. Watermann, Bäckerei und Konditorei, Fever i. D., St.-Annen-Str. 25, Ruf 245.

Zum 1. 11. 1938 ein tüchtiges

Zweitmädchen
bei Familienanschluß und gutem Gehalt gesucht.

Gasthof „Zum grünen Baum“
Oldenburg i. D., Stau 9.

Tüchtiger

Friseurgehilfe
zum 1. November gesucht.
Renno Rörder, Emden
Neuer Markt 1

Tüchtiger

Herrenfriseur
sodort oder später gesucht. Kost und Wohnung im Hause

Hermann Kefehage,
Wilhelmshaven, Ullmenstraße 16.

Gesucht auf sofort

2 Autoschlösser
C. Heidemann,
Opel-Automobil-Vertr.,
Nordenham-Alten,
Bahnhofstraße 128.

Kleinanzeigen gehören in die DTZ.

Suche zum 1. Nov. einen landw. Gehilfen

Koh. Linnemann,
Rirdstimm
über Delmenhorst.

Suche zum 1. Nov. einen Gehilfen

für Milchfuhr und Landw.
H. J. Böhlen, Apenwolde.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht
Dickenhobel

mindestens 60 cm Breite.
Eingabote an Bootswerft
G. & T. Greeje, Emden.

Vermischtes

Sonnabendabend ist bei Gastwirt Bohle Janssen in Theringsehn ein

Fahrrad, Marke Göritze

entwendet worden. Wer über den Verbleib Nachricht gibt, erhält Belohnung.
Anmeldung bei Herrn B. Janssen, Theringsehn.

Tiermarkt

30 rebhuhnfarbige Italiener-Singhennen

Mai/Juni, sehr gut entwickelt, sowie einige 2-jährige Zuchtchühne (Hünner-Zimmert) günstig abzugeben.

Dr. Schrader, Westhaudersehn Kreis Leer.

Luftbereifte Nollenlager-Motoren

komplett, mit gebrauchten, einwandfreien Reifen
Tragfähigkeit 25 bis 150 Zentner

Auto-Verwertung Duisburg

Wir unterhalten ein ständiges Lager bei

Stellmachermeister Wosing

Leer, Rampostraße 34.

Wir haben einen alten 14-sitzigen Brennabor-Omnibus zu verkaufen.
Standort Bahnhof Westhaudersehn.
Aleinbahn Throve—Westhaudersehn.

Das altbewährte Hausmittel bei Verletzungen, Nervenschmerzen, Ubelkeit, Katarrh und Blähungen



ORIGINAL OLBAS

Neuformhaus Voellen, Emden.
Zwischen beiden Sielen 21 und Kleine Faldernstraße 19
Neuformhaus „Neuzell“, Leer
Hindenburgstr., Ecke Nordstr.

DEUTSCHES ERZEUGNIS



Fols FRIESEN-GENEVER 45 Vol. %
HERSTELLER: FOLTS & SPEULDALEER
NIEDERLÄNDISCHER ASSOCIATION SPRING

Ihre genauen Zucker %
Können Sie mit dem „Ergo“ in 3 Minuten leicht selbst feststellen. Auskunft kostenlos.

J. Pfeiffer, Amorbach 147 / Bayern

Inserieren bringt Gewinn

Staukopp von Steinbömer ist ein steuerbegünstigter Tabak.
Die Steuerersparnis kommt der Qualität voll zugute. Probieren auch Sie einmal die köstliche Mischung mit echtem Orient-Tabak.

Umzüge von und nach auswärts. Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Staats-Lotterie
Die neue Preuß.-Güddeutsch. Klassen-Lotterie beginnt



343000 Gewinne
zusammen über
67 Mill. 660000 RM.
Staatl. Lotterie Einnahme
Davids, Emden
zwischen beid. Sielen 31

Neermoor den 11. Oktober 1938.
Statt besonderer Mitteilung
Heute nacht entschlief sanft in dem Herrn unsere liebe, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe
Wübke Bonder
geb. Wübena
im beinahe vollendeten 73. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 14. Oktober, um 2 Uhr statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Schiffsbewegungen

Bezan, Schaban u. Co., Emden. Gertra Frigen 13, von Lulea in Emden. Jacobus Frigen 12, von Lulea nach Emden. Carl Frigen 12, von Emden nach Kirtenes. Kath. Dor. Frigen 9, von Kirtenes in Rotterdam. Dora Frigen 10, von Lulea in Stettin. Herta C. Frigen 14, von Emden nach Stettin. Gerrit Frigen 14, von Emden in Nordf. Hermann Frigen 10, von Emden in Stettin. Gertrud Frigen 10, von Emden in Herrenw. Klaus Frigen 13, von Kragwied in Emden. Anna Katrin Frigen 13, von Herrenw. in Stettin.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 9, Hgard pass, nach Bremen. Arcos 8, ab Bremen nach Antwerpen. Berlin 9, ab Halifax nach Newyork. Borlum 9, Bishop Rod pass, nach Norfol. Bremerhaven 9, ab Schanghai nach Dairen. Chemnitz 8, ab Havana nach Galveston. Columbus 8, ab Newyork nach St. Pierre. Crefeld 9, ab Singapore nach Belaman. Düsseldorf 7, Mona Pass, pass, nach Antwerpen. Eider 9, Duesant pass, nach Hamburg. Eienach 8, ab Para nach d. Antiechreit. Elbe 9, ab Kote nach Yokohama. Franken 9, Duesant pass, nach Abelaide. General v. Steuben 9, ab Haleren nach Santorin. Königsberg 9, an Bremen. Motel 10, ab Brisbane nach Eghnen. Oder 9, ab Singapore nach Hongkong. Potsdam 10, ab Schanghai nach Yokohama. Saar 8, an Tampico. Schwaben 9, ab Vancouver nach Seattle. Weser 10, St. Thomas pass, nach Cristobal.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Altenfels 8, in Port Said. Bärenfels 9, von Malta. Braunsfels 9, in Karachi. Freientfels 8, in Bahrein. Geierfels 9, von Malta. Hundesed 9, in Gijon. Lahnel 9, Duesant pass. Vichtenfels 9, in Karachi. Vindenfels 7, von Kalfutta nach Antwerpen. Marienfels 8, von Bombay nach Antwerpen. Reichenfels 8, in Antwerpen. Stahel 9, Duesant pass. Treuenfels 9, von Antwerpen nach Bombay. Trifels 9, von Malta. Weihenfels 8, Duesant pass.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 10, in Malmö. Andromeda 8, von Königsberg nach Rotterdam. Apollo 7, in Bilbao. Ariadne 8, von Königsberg nach Rotterdam. Marte 8, von Bergen nach Bremen. Bacchus 9, in Rotterdam. Helena 8, in Antwerpen. Zelta 10, Duesant pass, nach Antwerpen. Diana 8, in Königsberg. Egerta 9, Holtenu pass, nach Rotterdam. Electra 8, von Götterburg nach Bremen. Elin 8, Pillau pass, nach Rotterdam. Geronia 8, Brusbüttel pass, nach Stockholm. Gauz 8, in San Juan. Helios 8, in Pajajes. Hercules 10, in Salta Caballo. Helia 9, Gibraltar pass, nach Bremen. Irene 8, Emmerich pass, nach Köln. Iris 9, Holtenu pass, nach Rotterdam. Jafon 10, von Bilbao nach Gijon. Juna 9, Holtenu pass, nach Rotterdam. Klio 9, in Palma de Mallorca. Kronos 9, in Palma de Mallorca. Laiona 10, in Stavanger. Leba 9, von Rotterdam nach Köln. Medea 9, in Rotterdam. Mercur 10, von Rotterdam nach Kopenhagen. Neida 10, Brusbüttel pass, nach Rottod. Neptun 8, in Stettin. Perceus 9, in Burgfaaten. Rhode 8, von Stockholm nach Bremen. S. A. Nölse 8, von Danzig nach Bremen. Dief 10, in Elbing. Rallas 10, von Bremerhaven nach Gdingen. Perieus 10, in Bremen. Rhoebus 8, in Danzig. Plades 9, in Königsberg. Rheia 9, Emmerich pass, nach Köln. Sirius 8, von Hamburg nach Riga. Themis 9, in Rotterdam. Thebes 8, von Königsberg nach Bremen. Triton 9, in Doria. Venus 9, Holtenu pass, nach Rotterdam. Vesta 8, von Lissabon nach Antwerpen. Vulcan 10, in Königsberg. Oscar Friedrich 8, in Rotterdam.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 10, in Bremen. Amika 8, von Wasfot nach Bremen. Bulhard 9, in Memel. Condor 8, von Rotterdam nach Riga. Fafan 10, in London. Fint 8, von Rotterdam nach Gdingen. Forelle 9, in Antwerpen. Geier 10, in Hull. Greif 8, von Glasgow nach Hamburg. Isis 9, in Bremen. Lumme 10, in Helsingfors. Meise 10, in Hamburg. Nympha 8, in Antwerpen. Oria 10, von Borkenu nach Bremen. Rabe 9, von Gdingen nach Riga. Reiter 10, in Hull. Schwan 10, in Hamburg. Strauß 9, von Holtenu nach Bremen. Taube 9, in Widdesborough. Wachtel 9, in Gdingen. Zander 10, in London.

Hamburg-Amerika Linie. Deutschland 14, 12 Uhr in Cuxhaven fällig. Hamburg 9, an Newyork. Lübeck 9, an Baltzar. Portland 10, an San Francisco. Drinoco 10, Horta pass, nach Havana. Corbillera 16, 8 Uhr in Hamburg fällig. Virginia 9, ab Curacao nach Rio. Cabello. Kiel 10, San Miguel pass. Hagen 10, an Antwerpen. Jauri 10, an Antwerpen. Ammon 9, ab Buenaventura. Patria 10, ab Salinas nach Buenaventura. Dortmund 10, Colombo pass. Elen 9, an Antwerpen. Kurmark 11, an Soerabana. Medeburg 10, ab San Nicolas. Scheer 10, Berlin pass. Hindenburg 10, in Antwerpen. Neumart 9, ab Nagasaki nach Oita. Münsterland 9, Witdwagen pass, nach Los Angeles. Serran 9, an Jambounga. Burgenland 9, ab Hongkong nach Manila. Bogdan 11, ab Colombo. Wilmaulke 10, ab Phaleron-Bucht nach Istanbul. Havenslein 10, ab Buenos Aires nach Billa Constitution.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Arago 10, Duesant pass. General Doria 10, in Pernambuco. General San Martin 10, von Montevideo nach Buenos Aires. Monte Raja 10, in Florianopolis. Albrecht 11, St. Vincent pass. Algenis 10, 10, Dover pass. Bahia 10, in Antwerpen. Bahia Blanca 10, in Buenos Aires. Belgrano 11, in Antwerpen. Corrientes 10, von Madeira nach Brasilien. Entrerios 10, 20 Uhr von Rotterdam nach Hamburg. Soao Peljoa 10, in Antwerpen. La Corona 10, in Antwerpen. Maceio 10, von Cabello nach Natal. Sao Paulo 10, in Montevideo. Tucuman 11, Duesant pass. Jppenberg 8, von Buenos Aires nach Santos.

Deutsche Afrika-Linie. Rabat 12, in Hamburg. Kamerun 8, ab Robita. Lübingen 11, ab Span-Guinea. Wagaga 10, an Matadi. Ramon 8, ab Antwerpen. Ufena 9, ab Durban. Rajutti 9, ab Lissabon. Kijafa 8, ab Southampton. Pretoria 7, an Kapstadt. Tanganyika 9, an Kapstadt. Ufuma 6, ab Port Said. Adolf Hermann 9, 10, an Wombaja.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adalia 10, Gibraltar pass. Adana 10, von Beirut nach Tripolis. Cairo 10, in Rotterdam. Constantia 10, von Epfit nach Bari. Derindje 10, von Antwerpen nach Oran. Galilea 10, Duesant pass. Heraklea 10, Gibraltar pass. Ernst v. M. Ruz 10, von Antwerpen nach Malta. Smyrna 10, in Jaffa. Sparta 9, in Patras. Yalosa 10, in Istanbul.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Arheerei, Hamburg. Rabat 9, von Casablanca nach Hamburg. Las Palmas 9, von Ruzel nach Pajajes. Gran Canaria 10, in Rotterdam. Tenerife 10, Duesant pass. Oldenburg 10, Duesant pass. Sevilla 10, Finisterre pass.

Seereederei „Friggera“ AG, Hamburg. Legir 10, von Herrenw. nach Lulea. Balbur 8, Ulite pass, nach Rotterdam. Brage 7, 30 Grad West pass, nach Kanada. Heimbol 10, in Wärlan. Hdbur 8, von Kirtenes nach Rotterdam. Odin 11, in Rotterdam. Thor 11, in Emden. Widar 9, Belle Isle pass, nach Kanada. Albert Janus 10, in Lissabon.

Mathies Reederei Kommand-Gesellschaft. Bernbard 10, an Memel. Birgit 10, an Alhus. Vira 10, von Stockholm nach Hufitsvall. Eberhard 10, an Malmö. Ellen 10, an Swinemünde. Gerhard 10, an Wlad. Gertrud 10, an Wlad. Armgard 10, an Götterburg. Königsberg 11, an Pillau. Ludwig 11, Holtenu pass, nach Hamburg. Margareta 10, von Wlad nach Limhamn. Hilda 11, Holtenu pass, nach Bremen.

H. C. Horn, Hamburg. Claus Horn 9, in Ciudad Trujillo. Weidtrant Horn 9, Holtenu pass, nach Gdingen.

Weiermünder Fischdampferbewegungen (Weiermünde-Bremerhaven). Auge f in d i g t e D a m p f e r : T r n g o i (Island), Selur. Lehner, Nordf. (Sondersee, Heringe), Gertrud (Kämpf (Bäreninsel), Am Markt gewiesene D a m p f e r : Wilhelm (Weißes Meer), Fäder (Bäreninsel und Nordsee, Heringe, Gai), Vorkumriff, Bont (Island), Friz Homann, Janesit, Spica, Kap Kanin, Helgoland, Kärtsburg, York (Nordsee, Heringe, Gai und Daggerebant). — In See gegangene D a m p f e r : Mainz, Holftein (Bäreninsel), Cariten (Weißes Meer), Dresden, Friedr. Busse (Island), Preußen, Elbe, Rieten, Saar, Brandenburg, Roland (B. I.), Hochlamp, Begeleit (Nordsee, Heringe), Bahrenfeld (Bäreninsel), Koblenz (Nordsee, Heringe).

Seefischmarkt AG. Weiermünde-Bremerhaven vom 10. Oktober. In der Seefischversteigerung wurden in Pfennigen je 1/5 Kilogramm folgende Preise erzielt: Hering 3-8. — II. Seifisch: Kahlau Größe 1 8, Größe 2 8, Schellfisch Größe 1 88, Größe 2 8, Lengfisch 17, Goldbarsch 9-10, Austerfisch 17. — III. Seifisch in je 1: Kahlau Größe 1 8, Größe 2 8, Größe 3 8, Schellfisch Größe 1 15, Größe 2 15, Seelachs Größe 1 8, Größe 2 8, Goldbarsch 10. — IV. Seifisch in je 1: Kahlau Größe 1 8, Größe 2 8, Schellfisch Größe 1 15, Größe 2 15, Größe 3 15, Seelachs 8, Goldbarsch 10, Austerfisch 20.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 10./11. Oktober. Von See: Jd. Crefeld, Bürgermeister Möndeberg, Bielefeld, Senator D'Swald, Senator Schröder, Teutonia, Wien, Wlad, Marie, Gauleiter Forster, Franken, Reikum, Eshwege. — Nach See: Jd. Finnenwärd, Beutjen, Kärnten, Frankfurt, Kommer.

Wissenswertes Allerlei

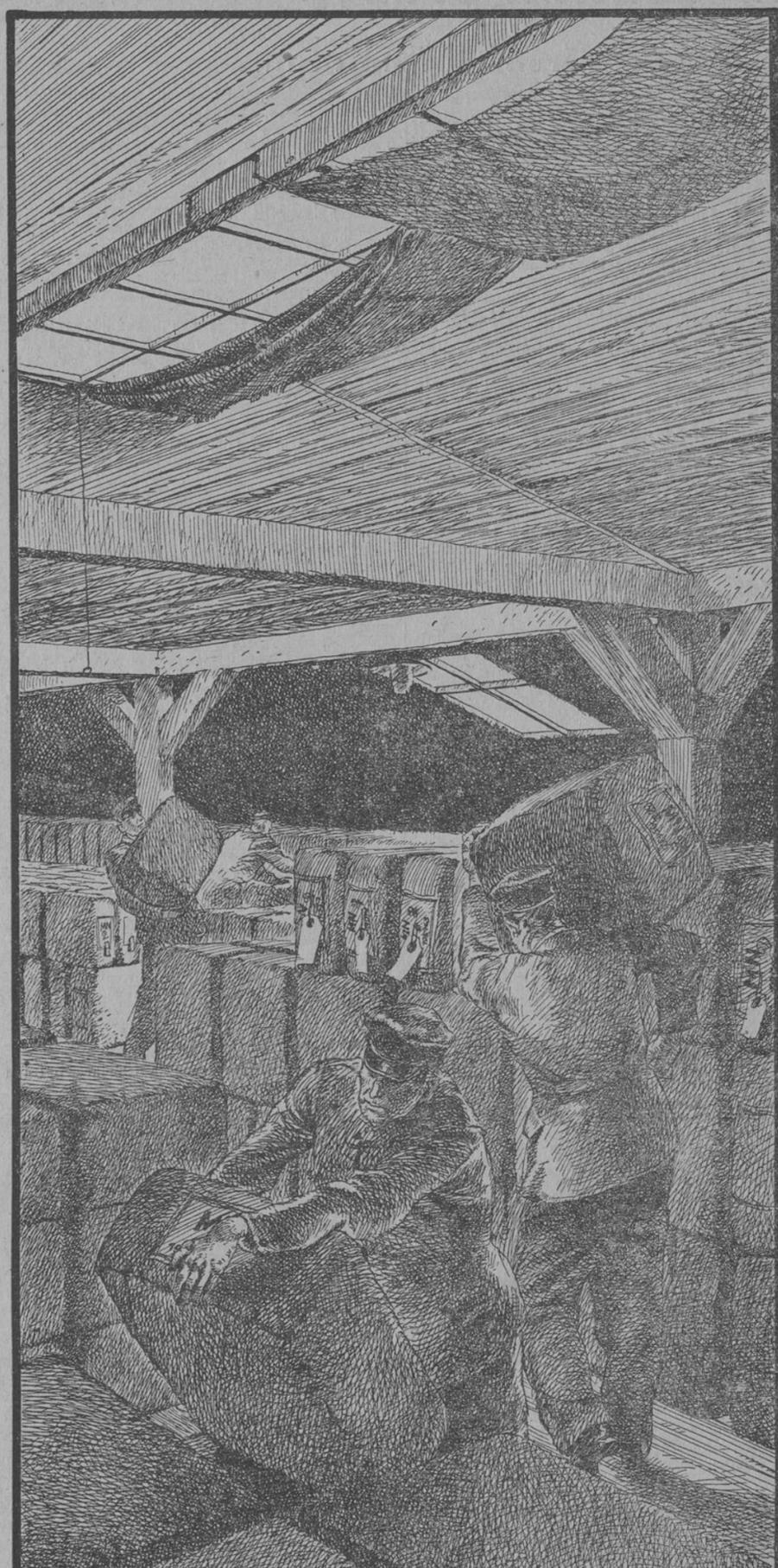
Nach genauen Berechnungen beträgt die Temperatur der Glutwolken bei einem Vulkanausbruch 1000 Grad Celsius.

In den englischen Postämtern wurde festgestellt, daß die zur Benutzung hingelegten Federhalter durchschnittlich nach vier Wochen verschwunden waren. In diesem Zeitraum wurden etwa 80 Prozent der Federhalter entwendet oder versehentlich mitgenommen.

Im vorigen Jahrhundert gab es in den Weststaaten Amerikas Rinderdiebe in Hülle und Fülle. Allein von zwei Farmen wurden von 1866 bis 1869 mehr als 100 000 Rinder gestohlen, also drei Jahre lang monatlich etwa 3000 Rinder.

Kauft die Führerbücher des WSA!

Die Reihe der großen Reichsstraßensammlungen des Winterhilfswerkes 1938/39 wird am kommenden Sonnabend und Sonntag eingeleitet. Auf allen Straßen und Plätzen, in den Betrieben des Gau's Weser-Ems werden die Sammler der Deutschen Arbeitsfront als Abzeichen kleine Bücher mit Bildern des Führers anbieten, die diesmal in einer Auflage von über 25 Millionen hergestellt worden sind. Die fünf Abzeichen zeigen den Führer in Beziehung zum Winterhilfswerk, zu seiner Heimat, zu seinen Bauten und zu Mussolini. Jedes dieser fünf kleinen Bücher umfaßt 28 Bilder und vier Seiten Text. Jeder Volksgenosse in unserem Nordseegau wird an diesen Sammeltagen freudig sein Opfer in die Sammelbüchsen der DAF-Sammler tun!



ERNTEN 34 BIS 36 + MUSTERCIGARETTEN + MISCUNGSNUMMER R 6 o/M



REEMTSMA
SÖRTE

Diese Cigaretten werden in den Fabrikwerken unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in den besten Anlagen des Stammwerkes ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Mischung besteht aus folgenden Distrikten: Domingo, Java, Xavi, Akassir, Singari, Lubeim, Samsun.

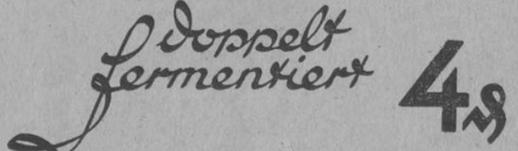
Die Cigaretten sind Muster für die besten Methoden und neuer Fabrikationsmethoden, die zugleich die beste Qualität der Herstellung aufweisen.



REEMTSMA o/M

H. F. & P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

Nach Abschluß der zweiten Fermentation erwarten die Tabakballen im Ausgangsspeicher den Abruf zur Mischung »R 6«.



Vin Pannun Korff was nicht?

Ein heiterer Kriminalroman
von Georg Albrecht von Thering

4) (Nachdruck verboten.)
„Von Herzen gern!“ antwortete er eifrig auf ihre Bitte. „Was ich für Sie und Ihren Onkel tun kann, soll geschehen! Hoffentlich werde ich Sie nicht enttäuschen. Vorläufig sehe ich noch nicht recht klar.“

„Das macht nichts. Ich bin Ihnen jedenfalls sehr verbunden, lieber Herr Korff!“ Aus ihren dunklen Augen strahlte ehrliche Dankbarkeit. „Dann begeben Sie sich am besten heute noch nach Egmond van Ze, wenn Sie es einrichten können. Ich fahre um halb zwölf mit Morton los, dem Amerikaner, mit dem ich gestern zusammen war. Aber es wäre unaufrichtiger, Sie kämen allein mit einem späteren Zug nach — gegen drei vielmehr, dann wären Sie um fünf Uhr dort. Inzwischen werde ich Ihnen in der Pension Wilhelmstraße ein Zimmer bestellen. Natürlich sind Sie dort unser Gast. . . Einverstanden?“

Niels wäre bedeutend lieber in ihrer Gesellschaft gereist; aber er sah ihre Gründe ein. „Daß Sie mit dem Menschen allein fahren, paßt mir ganz und gar nicht!“ seufzte er, mit einem Rest von Ehrlichkeit gegen ihren geschneigten Begleiter vom vorigen Abend; allerdings hätte er gerade nach Doortjes Eröffnungen nicht den geringsten Grund dafür haben sollen. „Wo steht denn eigentlich dieser Morton augenblicklich?“

„Augenblick hat er geschäftlich mit einem Kunsthändler zu tun. Das war auch der Grund, den er gestern morgen angab, als er so plötzlich nach Amsterdam wollte. Ich hatte gerade diesen sonderbaren anonymen Brief bekommen. Zuerst wußte ich nicht, ob ich ihn ernst nehmen sollte, dann kam mein Verdacht auf Morton dazu, und mit einemmal wurde mir klar, ich könnte da zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: nämlich Morton beobachten und mal zusehen, was es mit dem Brief auf sich hätte. Ich schloß mich also dem Amerikaner an, um ihm möglichst nicht aus den Augen zu lassen.“

„Sie sind unerhört tüchtig!“ bewunderte Niels. „Sie sind also die ganze Zeit nicht von seiner Seite gewichen?“

Doortje nickte stolz. „Wie eine Klette hab' ich mich an ihn geklebt. Obwohl ich ihn nicht ausstehen kann. Trotzdem ist er mir gestern zweimal entwischt. Und das, nachdem ich dieses Elend hundertmal ertragen hatte!“

„Sie Vermisste!“ bedauerte Niels mitfühlend. „Sie haben ihn ja schließlich gesehen. Welchen Eindruck hat er auf Sie gemacht?“

„Verheerend!“ erklärte Niels mit Nachdruck. „Ich traue ihm noch viel Schlimmeres zu als das, was Sie vermuten.“

Vor seiner Rückkehr ins Hotel stattete Niels der Kriminalpolizei einen Besuch ab in Sachen von Gaalen. Man versprach ihm zwar allerlei, aber es schien wenig Hoffnung vorhanden zu sein, daß er den falschen Impresario je wiedersehen. Er gewann überdies den Eindruck, als interessierte sich der Kommissar nicht sonderlich für den Fall. Was lag der Behörde schließlich daran, daß sich hier aufsehend jemand einen absonderlichen Scherz mit einem Ausländer erlaubt hatte?

In der Hotelhalle wurde Niels von einigen Journalisten erwartet. Unter ihnen befand sich auch der Dike von gestern abend. Er küßte sich alsbald mit einem gewissen Bestreben auf sein Opfer.

Aber Niels hatte genug von so viel Berühmtheit. Er wollte die ausgedehnten Rollen nicht weiter spielen, als unbedingt nötig war. Er vertröstete seine Verfolger auf später.

Um sein Leiden voll zu machen, meldete ihm der Wirt, daß Herr von Eghen mehrmals angeklopft habe und ebensolchen Anruf des Herrn Korff erwarte.

„Wer ist denn das schon wieder?“ fragte Niels ratlos.

Der Schaltermann machte Kugelaugen. „Aber doch Ihr Verleerer, Herr Korff!“

Niels brummte etwas Unverständliches und flüchtete in sein Zimmer. Er war entschlossen, sofort zu pöden und das Hotel zu verlassen, um allen Verfolgern zu entgehen.

Auf seinem Zimmer erwartete ihn eine neue Überraschung. Am Fenster lag eine Dame, die gelangweilt in einem Magazin blätterte. Sie mochte Anfang der Dreißig sein und trug ein betont einfaches Schneidertostüm. Als Niels eintrat, wandte sie ihm den Kopf zu und musterte ihn prüfend mit hellgrauen, klugen Augen, die einen reizvollen Gegensatz zu ihrem glattfrisierten, fast blauschwarzen Haar bildeten.

„Verzeihung!“ murmelte Niels. „Ich habe mich wohl im Zimmer geirrt?“

„Durchaus nicht, Herr Korff!“ sagte die schöne Unbekannte lebenswürdig und legte die Zeitschrift auf den Tisch. „Im Gegenteil — ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich ohne Anmeldung bei Ihnen eingedrungen bin. Die Hotelleute waren so entsetzlich streng; man laßt mich, Sie seien für niemand zu sprechen. Da blies mir also nichts anderes übrig. . . Bitte, nehmen Sie doch Platz!“

Niels machte von der freundlichen Aufforderung keinen Gebrauch, sondern starrte seine Besucherin verwundert an. Es wird zwar behauptet, daß Verliebte im allgemeinen gegen andere Frauen gefeit seien. Bei Niels Korff jedoch traf das nicht ganz zu. Er war von der eigenartigen Schönheit dieser Unbekannten einigermaßen in Verwirrung gebracht, um so mehr, als das strenge Leben der letzten Jahre seine Aufnahmefähigkeit für die angenehmen Dinge dieser Welt erheblich gesteigert hatte. „Mit wem habe ich das Vergnügen?“ fragte er zögernd und kam sich bei dieser provinziellen Redensart ein wenig töricht vor.

„Marion van der Dije“, stellte sich die Dame vor und fuhr fort, den jungen Mann mit einer Unbefangenheit zu betrachten, die ihn verblüffte.

War sie am Ende eine Hoteldiebin oder Abenteurerin? Sinter der vornehmen Aufmachung konnte sich alles Mögliche verbergen. Aber was suchte sie dann gerade bei ihm, bei dem außer dem Cello nichts Wertvolles zu holen war? „Ja, bitte, und was wünschen Sie von mir?“ erkundigte er sich.

„Offen gestanden: nichts, als Ihre Bekanntschaft zu machen und ein bißchen mit Ihnen über Bücher zu plaudern.“ Sie lächelte ein wenig. „Sie finden das vielleicht ungewöhnlich, nicht wahr? Sie müssen mir zugeben, daß ich eine begünstigte Verehrerin Ihrer Werke bin. Und dann habe ich noch einen Anschlag auf Sie vor: Ich möchte Sie bitten, nächstens bei einem literarischen Tee in kleinerem Kreis aus einem Ihrer Romane vorzulesen.“

Niels runzelte ärgerlich die Brauen. Schon wieder eine Belästigung wegen dieser Unglücksbücher! Es wurde ihm allmählich zu bunt. Die schöne Frau schien demnach eine vernobte, intellektuelle Gesellschaftsdame zu sein, die Prominente sammelte wie andere Briefmarken oder Schmetterlinge? Niels haßte diesen Typ aus Herzensgrund. „Bekanntere lehr!“ äußerte er eifrig. „Ich mache so etwas grundsätzlich nicht mit. Außerdem bin ich augenblicklich in großer Eile.“

„Aber, verehrtester Herr Korff“, unterbrach ihn Marion van der Dije, ohne sich durch seine abweisende Haltung stören zu lassen, „wenn ich Sie recht schön bitte —“

Sie blickte ihn mit einem verführerischen Lächeln an, hinter dem Niels ein klein wenig Ironie witterte. Wahrscheinlich war sie gewohnt, eigenhändige Künstler schließlich doch unter ihr sanftes Joch zu beugen, und machte sich innerlich über den kalsarrigen jungen Mann lustig? Diese Vermutung brachte

seinen aufgeschreckten Groll zum Ueberlaufen. „Verzichte dankend! Es ist wirklich die Höhe, was einem alles zugemutet wird! Selbst wenn ich diese verdammten Bücher geschrieben hätte, wäre ich noch längst nicht verpflichtet, mich von zudringlichen Bewunderern bis in mein Hotelzimmer verfolgen zu lassen. Aber ich habe diese albernen Schmöker ja gar nicht geschrieben! Und ich verpüre nicht die geringste Lust, mich noch länger auf Schritt und Tritt deswegen belästigen zu lassen! Best wissen Sie's, gnädige Frau, und darf ich Sie wohl bitten —?“ Er zeigte zur Tür.

Marion van der Dije blieb ruhig sitzen. „Ach nein!“ rief sie gepannt. „Sie sind also gar nicht Niels Korff?“

„Doch!“ knurrte er wütend. „Aber ich habe das Zeug nicht geschrieben!“

„Sie sollten nicht so von den Büchern sprechen!“ sagte sie vorwurfsvoll. „Es sind wirklich gute Romane.“

„Von mir aus. Ich will sie auch gar nicht lesen. Und jetzt —“

„Einen Augenblick, bitte! Ich verstehe eins nicht: Wenn jemand Ihren Roman und Ihre Person mißbraucht hat — warum haben Sie nicht sofort dagegen Einspruch erhoben? Es war doch heute ein Interview mit Ihnen in der Zeitung.“



„Alles ein bloßer Irrtum! Ich hab' ja nicht geahnt, für wen man mich hielt. . .“ Niels stockte. Es fiel ihm siedend heiß ein, daß er mindestens einem Menschen gegenüber die Rolle bewußt und freiwillig weitergespielt hatte. Und wenn Doortje Vermeulen jetzt erführe, daß er doch nicht der Niels Korff war, für den sie ihn hielt —?

„Also werden Sie jetzt wohl den Irrtum klarstellen, Herr Korff?“ forschte die lästige Fragerin weiter.

Niels hätte die Fremde am liebsten grob abgefertigt. Aber er mußte sie jetzt schonend behandeln, damit sie die Kasse nicht etwa vorzeitig aus dem Saal ließ. „Nein! Den Irrtum werde ich nicht klarstellen. Wenigstens nicht sofort! Aus ganz bestimmten Gründen muß ich noch ein paar Tage damit warten. Und deshalb möchte ich Sie dringend bitten, vorläufig über die Sache zu schweigen.“

Die Besucherin lächelte belustigt. „Ich verstehe Sie nicht ganz. Warum wollen Sie mit der Enthüllung noch warten? . . . Vorausgesetzt, daß Sie tatsächlich nicht der richtige Autor sind?“ fügte sie zweifelnd hinzu.

„Das ist eine ganz private Angelegenheit“, sagte Niels sehr abweisend.

„Vor allem, weil ich in den nächsten Tagen nicht hier bin und keine Zeit habe, mich um die Sache zu kümmern.“

„O — Sie wollen schon wieder abreißen?“

„Aberdings. Aber ich habe wirklich nicht die Absicht —“

„Ich verstehe“, unterbrach Marion van der Dije mit einem entwaffnenden Lächeln, das ihre schönen Zähne zeigte. „Sie wollen mich nicht ins Vertrauen ziehen. Also gut; ich werde schweigen. . .“ Sie erhob sich und ging zur Tür. „Nichts für ungut, lieber Herr Korff! Es war mir eine Freude, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben — selbst wenn Ihr Ruhm nicht

Vom Werden der großen deutschen Kanäle

Von Herbert Krafft.

Rhein, Elbe, Oder und Weichsel durchschneiden das Land von Süd nach Nord, und auf ihren Wassern zieht seit Jahrhunderten ein Warenstrom zu den Meeren und ihren Häfen. Wer aber Handel treiben will und die großen Verkehrswege der Welt befährt, der braucht auch in seinem Lande ein geschlossenes Verkehrsnetz, dann ist es unmöglich, die Schiffe auf den Strömen im Westen ohne Weg zu den Strömen im Osten zu lassen. Das haben weltbekannte Männer in Deutschland schon in jenen Zeiten erkannt, da das Reich noch keine Wirtschaftseinheit, sondern ein Lummelplatz für Duodezfürsten, eine Musterkammer unmöglicher Zolltarife war. Immer wieder tauchten Pläne eines deutschen Kanalnetzes auf, vor allem träumte man von einer großen Lebensader von West nach Ost, einen Kanal, der mitten durch das Land gehen sollte. Braunschweigische Herzöge, preussische Fürsten, aber auch Napoleon, später westdeutsche Industrielle pflegten diesen Gedanken. Preußen begann seine Wasserstraßen Oder, Spree-Elbe und Elbe zu verbinden. Friedrich der Große öffnete mit dem Finowkanal den mitteldeutschen Salzen den Weg in den Ostseeraum. Später, 1856, gründete der preussische Baumeister v. Hartmann in Dortmund ein Kanal Komitee, das sich die Förderung eines Rhein-Weiser-Elbe-Kanals zur Aufgabe machte. Als 1866 Hannover endgültig zu Preußen kam und die Landverbindung zwischen dem preussischen Stammland und Berlin und den westdeutschen Besitzungen bildete, wurden die Kanalpläne immer dringender, denn nun sollte das Land fester aneinandergerückt werden, der Kanal von der Elbe zum Rhein würde helfen, die wirtschaftliche und staatspolitische Einheit zu formen.

Aber diesen Plänen und ihren kühnen Vertretern, zu denen bald auch die preussische Regierung gehören sollte, stellte sich eine Front einflussreicher Gegner entgegen, deren Kern der radikal-konervative, ostdeutsche Großgrundbesitz bildete. Man schmähte das Projekt, sprach von einem „Lauferkanal“, und im Abgeordnetenhause stimmten konservative preussische Landräte gegen die Vorlage ihrer Regierung. Sie wurden zwar dafür zunächst zur Disposition gestellt, sind später aber fast alle „die Treppe hinaufgefallen“ und unter dem Spottnamen „kanalisierte Landräte“ in die Geschichte eingegangen.

Bismarck nahm sich 1881 des Planes an — es wurde gebaut! 1886 begann man mit dem westlichsten Teilstück, dem Dortmund-Emse-Kanal. 1905 wurde schließlich der Weiterbau bis zur Weser genehmigt, erst 1926 konnte das letzte und wichtigste Stück zwischen Elbe und



Büchereisen

Hans Friedrich Blund: „Italienisches Abenteuer“. Erzählung. 56 Seiten. Verlag Albert Langen/Georg Müller.

Dr. H. Fr. Blund übergibt hier eine kleine anspruchslose Erzählung aus dem Jahre 1926 der Öffentlichkeit. In gefälliger Form liegt sich dieses romantische Geschehen, das sich vor den Kulissen der italienischen Landschaft um Sorrent abspielt. Ein italienisches Landmädchen, in dem sichtbarlich nordisches Blut ein anderes Bewußtsein von Ehre bedingt, als es seine Umwelt mit der Eier nach „piccola moneta“ vertritt, liebt mit spröder Seele einen jungen deutschen Feiertagsmenschen und geht, als sie ihre Liebe verraten glaubt, in den Tod. Das Thema ist mit Zartheit und Feinheit behandelt. Obgleich nur flüchtig skizziert, erhebt die Landschaft mit ihren Menschen vor uns ebenso lebendig wie die beiden Engländerinnen und der deutsche Student, dessen kunstgelehrte Mutter ihn zum mühsigen Geldverzehren zwingt. Die Erzählung reißt sich motivisch und formal ein in die Reihen der „italienischen Novellen“, an denen die deutsche Literatur der letzten 50 Jahre so reich ist. Oftmals spricht uns aus den Blättern mehr eine weltmännische marmorglatte Routine an als eine heiße Leidenschaft.

Ina Seidel, Sämtliche Gedichte. 347 Seiten. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart und Berlin.

Die Dichterin hat in diesem Bande, den der Verlag in guter Ausstattung herausbrachte, ihre gesamte Lyrik, hauptsächlich aus zwei Jahrzehnten, von 1914 bis 1934, zusammengefaßt. Ferner wurden noch alle weiteren Gedichte von 1900 bis auf die Gegenwart eingefügt, so daß die Lyrikerin Ina Seidel einen ungefähren vollständigen Ueberblick über ihr Schaffen bietet. Eine von innen her bedingte Form gestaltet ein tiefverwurzeltes Naturgefühl und eine Natursehnsucht hundertfältig, die zwischen grauen Wänden und gräßlich graden Straßen in der Großstadt aufgebeht. Nie steht die äußere Form am Anfang; nie hört man über Reimgefüge oder verhandshäßig gelegte Verszeilen, von denen wir tagsüber in tausend Büchern und Blättern überschüttet werden. Die Notwendigkeit des Ausdrucks, das Mit- oder Nachgestalten beim Lesen dieser Verse, die sich selber in ihre immer neue Formen befreien, reißt uns mit und macht uns die Gedichte so seelen-nachbarlich. Und dennoch erscheinen Ina Seidels Verse niemals überglücklich im Tageslicht; sie behalten vielmehr ihre schattige Seite, deren Dunkel sich nicht ganz erhellend läßt. Oft sprechen sie ergreifender zu uns in Stunden einer feilschen Schummerung als am klaren Tage unseres Hochgefühls.

Dr. Emil Kritzler.

Ich nicht echt sein sollte, wie Sie behaupten. . . Auf Wiedersehen, Herr Korff!“

„Adieu!“ sagte Niels betont und äußerst kühl.

Es gelang Niels, ohne weitere Belästigungen aus dem Hotel zu entkommen. Er hatte für etwaige Postsendungen seine neue Anschrift hinterlassen, gleichgültig aber triftigen Auftrag erteilt, niemand zu verraten, wohin er gefahren sei.

Trotz den Anstrengungen seiner falschen Berühmtheit entronnen zu sein, ließ er sich von dem Verlonenzug durch die freundliche Landschaft nordwärts schaukeln. Mit jedem Kilometer, der ihn der hübschen Richte des Wintheer Vermeulen näherbrachte, besserte sich seine Laune.

Es war Spätkommer. Niels war durchaus frühlingshaft gestimmt. Vergnügt ließ er seine blauen Augen über die tolle, freundliche Landschaft schweifen.

Zahllose Windmühlen trösteten bedächtig mit ihren Flügeln oder standen, mit blanken Fensterchen blinzeln, unartig in der warmen Nachmittagssonne. Fette, schmaraggrüne Röhre grasten auf üppigen Weiden vom Nachbarnisch auf den nächsten Feldern durch schnurgerade Gräben und Kanäle abgetrennt. Auf den größeren Wasserstraßen segelten ohne Saft ungefüge Gemüseschiffe vorbei. Sogar der Himmel wußte, was er diesem Lande schuldig war: fleckenlose Himmelbläuen, rund und prall wie frischer Blumentohl aus Nordwijk, sogen gemächlich über das blaue Firmament, das wie frischgepucktes Delfter Borsellan strahlte. (Fortsetzung folgt)

Die Küche als Aufenthaltstraum

Als der beste Ausweg, die Enge unserer heutigen Wohnungen nicht fühlbar werden zu lassen, erscheint es mir, die Küche von Anfang an mit als Aufenthaltstraum herzurichten. Das in der Küche essen war früher in Verruf, ein Kennzeichen „kleiner Leute“. Aber wir haben längst erkannt, daß man früher überhaupt den Stachelbraut zahlloser Vorurteile um uns zog, anstatt Probleme gründlich zu durchdenken und das Für und Wider der Sache richtig zu erwägen.

In der Küche keine Mahlzeiten einzunehmen bis auf die Ausnahmen, wenn wir Besuch haben, kann sehr gemütlich sein, wenn man sich eine zweckentsprechende Einrichtung dafür schafft. An die Stelle des einen treuen vier Eckschmel oder mehr, der Tisch erhält eine anständige Platte aus Linoleum oder Kor, wenn man nicht die appetitliche aber kostspielige Platte aus schwerem Eichenholz vorzieht. Die Küchensampe, meist ein arbeitsreicher Pendel mit nackter Birne, allenfalls ein Kegel aus Mattglas, direkt an der Zimmerdecke angebracht, wird über den Esstisch verlegt und mit einem hübschen abwaschbaren Lampenschirm versehen.

Wenn der Küchenstuhl an einer Wand eingerichtet werden kann, wird er durch eine einfache oder am allerhöchsten durch eine Eckbank besonders behaglich. Einfach bezogene Kissenstücke werden aufgelegt, die Wand erhält hinter der Banklehne einen Stoffstreifen zur Schmückung.

Für die Wohnküche ist die weiße Farbe nicht das Ideal. Weißlackierte Möbel müssen unbillig oft abgewischt und poliert werden. Farbige gestrichene oder ungestrichene nur lackierte Küchenmöbel geben, bei aller Saubertät, dem Raum sofort einen gemütlichen Charakter.

Viele Leute wenden als Argument gegen die Wohnküche ein, man wolle beim Essen nichts von der Unordnung der ganzen Kochvorgänge und nichts vom Küchenfunk verspüren. Eins ist gewiß: nachlässige Menschen können die Wohnküche dazu benutzen, ihrer Bequemlichkeit und Lieberlichkeit Vorzug zu leisten. Eine Wohnküche verlangt die Disziplin des



In der Küche essen? Warum nicht! Wenn sie wie diese zweckmäßig mit einem gemütlich-praktischen Sitzplatz ausgestattet ist, kann sie als wohllicher Raum der überbürdeten Hausfrau viel Zeit und Kraft ersparen.

Entwurf: Amt Schönb. d. Arbeit; Foto Daue (Seite M)

adrett gedeckten Tisches. Sie soll der überarbeiteten, von vielen Kindern in Anspruch genommenen Hausfrau Wege abnehmen, um ihre Kraft zu schonen, soll aber nicht die Ursache für kulturlose Tischsitten werden. Eine schlimme Unsitte ist es zum Beispiel, wenn jeder, der hungrig ist, — und oft sogar schon die Kinder! — mit seinem Teller selbständig zum Kochtopf auf dem Herd wandert und sich da auslöffelt und aufstut, was ihm noch not tut. Man sollte doch nie eine festerliche Haltung für seinen Alltag ausgeben. Und zum Essen in der Küche in aller Form und Hübschheit gehört der anmutig gedeckte Tisch, den eine Base schmückt, jawohl, die Zeit ist da, die lieben rotwangigen und behäbigen Kinder, die dankbar annehmen, was auf den Teller kommt, und eine Mutter mit feinen Armen und guten Händen, die froh und ruhig aus der großen Schüssel Speis und Trank für alle austellt. Alle Deute.

Die weibliche Jugend in der Hauswirtschaft

Einsatzmöglichkeiten und Erfolge — Die hauswirtschaftliche Erziehungspflicht des BDM.

Auf die Mitarbeit der weiblichen Jugend kann auf keinem beruflichen Gebiet verzichtet werden. Am wichtigsten ist die Arbeit der weiblichen Jugend in der Haus- und Landwirtschaft. Die Jugendführung selbst hat Maßnahmen getroffen, die darauf ausgehen, die gesamte weibliche Jugend hauswirtschaftlich zu erziehen, zu erziehen und darüber hinaus der Haus- und Landwirtschaft Arbeitskräfte zuzuführen. Die hauswirtschaftliche Erziehung ist durch die volkswirtschaftliche Lage begründet.

Es ist nicht das Ziel, dies sei einmal klar ausgesprochen, daß sich die gesamte weibliche Jugend ausschließlich um die „Hauswirtschaft“ zu drehen hat. Im Gegenteil! Ueber dieser selbstverständlichen Erziehungsarbeit an jedem Mädchen dürfen die vielseitigen Erziehungsaufgaben nicht vergessen werden, die die nationalsozialistische Jugendbewegung in ihrem Erziehungsprogramm aufgestellt hat.

Im einzelnen gehört zu den hauswirtschaftlichen Erziehungsmaßnahmen die hauswirtschaftliche Erziehungspflicht des BDM. Die Anordnung des Reichsjugendführers verpflichtet jedes BDM-Mädchen zu einer einjährigen hauswirtschaftlichen Tätigkeit oder Ausbildung. Die hauswirtschaftliche Ausbildung muß also im Erziehungsweg des deutschen Mädels eingeschlossen sein.

Die hauswirtschaftliche Erziehungspflicht kann von allen Angehörigen des BDM, gleichgültig, ob sie im Arbeitsleben stehen oder nicht, in folgenden Einrichtungen abgeleistet werden: Haushaltungsschulen des BDM, städtische und staatliche Haushaltungsschulen, Landdienst der HJ, hauswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften des Jugendamtes der DAF, Haus- und Landarbeit in Einzelstellen, beschränkte Sozialarbeit in Einrichtungen von Partei- und Staatsstellen. Für Mädchen, die von den Durchführungsbestimmungen für das weibliche Pflichtjahr betroffen sind, gilt die hauswirtschaftliche Erziehungspflicht durch das Pflichtjahr als abgeleistet.

Die hauswirtschaftliche Schulung der berufstätigen weiblichen Jugendlichen erfolgt durch das Jugendamt der DAF. Um den berufstätigen weiblichen Jugendlichen, die nicht unmittelbar in der hauswirtschaftlichen Berufsarbeit stehen, Gelegenheit zu geben, hauswirtschaftliche Kenntnisse zu erlangen, richtet das Jugendamt der DAF hauswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften ein. Jedes berufstätige arische Mädchen unter 21 Jahren kann an diesen Arbeitsgemeinschaften des Jugendamtes teilnehmen. Diese Arbeitsgemeinschaften wurden von der berufstätigen weiblichen Jugend begeistert aufgenommen. Es ist schon heute unmöglich, alle Meldungen zu erfassen.

Die wirkungsvollste Erziehungsarbeit auf dem hauswirtschaftlichen Gebiet leitet der Reichsberufswettkampf, der von jedem berufstätigen Mädchen gewisse Grundkenntnisse verlangt. Wenn sich im Reichsberufswettkampf 1938 800 000 Mädchen einer hauswirtschaftlichen Prüfung unterzogen haben, so legt dies voraus, daß die weiblichen Jugendlichen sich die Kenntnisse zuvertrauen und bei Nichtbestehen sich bis zum nächsten Reichsberufswettkampf bemühen werden, die hauswirtschaftlichen Kenntnisse zu erlangen. Es wird daher leichtfallen, durch die Aufgabenstellung in den folgenden Reichsberufswettkämpfen zu erreichen, daß gewisse hauswirtschaftliche Grundkenntnisse tatsächlich von jedem Mädchen in Deutschland gefast und beherrscht werden.

Aus diesen Maßnahmen ist ersichtlich, daß gerade die Jugendführung von sich aus alle Maßnahmen getroffen hat, um die gesamte weibliche Jugend auch auf dem Gebiet der Hauswirtschaft zu schulen, und daß die Jugendführung die hauswirtschaftliche Schulung als einen Teil der gesamten Mädelerziehung betrachtet.

Die beschriebenen Maßnahmen haben jedoch nicht verhindern können, daß der Mangel an Arbeitskräften in der

Für Dich, deutsche Hausfrau!

In dieser Stelle haben wir oft darauf hingewiesen, daß die deutsche Hausfrau in der wirtschaftlichen Arbeit im Vierjahresplan eine große und wichtige Rolle spielt. Beispielsweise wird die tüchtige Hausfrau alle Haushaltsgegenstände aus neuen Wertstoffen richtig behandeln, die Wäsche schonend waschen und Lebensmittel vor Verderb schützen. Dazu braucht sie laufend von den sachkundigen Dienststellen eine Reihe von Anregungen und Ratsschlägen.

Für die praktische Tagesarbeit ist vor kurzer Zeit vom Reichsausschuß für Volkswirtschaftliche Aufklärung in Zusammenarbeit mit dem Frauenamt der DAF ein Haushaltsbuch geschaffen worden. In der Ausgabe für das Winterhalbjahr Oktober bis März finden wir zunächst eine Aufgliederung der Ausgaben in Gruppen und eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für jeden Monat. Anschließend zeigt eine kurze Uebersicht der Hausfrau, was sie in den einzelnen Wintermonaten auf dem Obst- und Gemüsemarkt kaufen kann und was an Fischen, Fleischarten und Wollerezeugnissen reichlich zur Verfügung steht. Die entsprechenden Rezepte sollen Anregungen für einen abwechslungsreichen und gesunden Mittags- oder Abendtisch geben.

Der Wert des Haushaltsbuchs wird noch durch verschiedene nützliche Ratsschläge abgerundet. Zum Beispiel beschreibt das Buch im Oktober, wie die sommerlichen Obst- und Gemüseorten in Keller und Vorratsraum geborgen werden sollen. Der November bringt Winterruhe im Garten und der Dezember Rezepte für weihnachtliches Kleingebäck. Im neuen Jahr enthält es praktische Ausführungen über das Handwerkzeug der Hausfrau. Die Frage: Was soll unsere Tochter werden? soll uns im Februar beschäftigen, während für den ersten Frühlingsmonat März eine Betrachtung über das erste Grün im Kräutergarten gebracht wird.

Jede Hausfrau und mancher interessierte Mann wird aus dem Haushaltsbuch viele Anregungen entnehmen können. Das Buch ist bei allen Dienststellen der DAF, Abteilung Frauen, erhältlich für wenige Groschen.

Lodix... sparsam im Gebrauch, putzt die Schuh' und pflegt sie auch!

Lodix zur Schuhpflege

QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

Wie man in andern Ländern bäckt

Gerade bei Badrezepten gilt die Regel, daß man von Zeit zu Zeit einmal etwas Neues versuchen soll, weil sonst auch der beste Kuchen nicht mehr so ganz prächtig schmeckt. Abwechslung muß auch in diesen Dingen sein. Wer viel unterwegs ist, bekommt auf seinen Reisen immer hier und da etwas vorgelegt, was ihm besonders trefflich mundet, und wenn er sich mit der betreffenden Köchin gut stellt, so gelangt es ihm, das Rezept mit nach Hause zu nehmen. Auf diese Weise ist das Badwert dann schließlich noch eine Erinnerung an schöne Tage, die man in der Fremde zubrachte. Ein paar solcher Rezepte sollen hier gegeben werden.

Neapolitaner Kuchlein. Man rührt 375 Gramm Butter (Margarine) mit 250 Gramm feinem Zucker schaumig, feht einige Tropfen Zitronensaft und ein Schnapsglas Kognat zu und rührt noch eine Weile weiter. Hierauf gibt man drei ganze, gut verquirlte Eier zu dem Teig und schließlich, ganz allmählich, 500 Gramm gesiebtes Mehl. Nun knetet man den Teig mit den Händen, bis er glatt und geschmeidig ist, rollt ihn $\frac{1}{2}$ Zentimeter dick aus und sticht mit einem Glase runde Kuchen aus. Man backt sie in mäßig heißem Ofen goldgelb. Sobald sie gar sind, nimmt man sie von der Platte und bestreicht sie, wenn sie noch warm sind, mit Aprisosen- oder einer andern Marmelade und legt immer zwei Kuchen aufeinander. Diese Kuchen sollte man sofort verzehren. Will man sie aufbewahren, so legt man sie untereinander in eine gut verschlossene Blechdose und bestreicht sie erst mit Marmelade, wenn man sie verwenden will. Zu diesem Zweck legt man sie vorher eine kleine Weile in einen angewärmten Ofen.

Französische Halbmonde. 325 Gramm Zucker, 500 Gramm Margarine und ein Teelöffel gemahlener Zimt werden schaumig gerührt; dann setzt man vier gut verquirlte Eier zu und schließlich 500 Gramm gesiebtes Mehl. Man knetet den Teig gut durch und läßt ihn zugedeckt eine halbe Stunde ruhen. Nun rollt man ihn aus und sticht ihn mit einem Glase zu halbförmigen Kuchen aus. Diese werden mit einer Gabel oder einer Stein nadel gelocht, mit kalter Milch bepinselt und in mäßig warmem Ofen hellgelb gebacken.

Dänische Zöpfe. 125 Gramm Margarine werden mit 175 Gramm Zucker, einer Prise Salz, einigen Tropfen Zitronensaft und einem Schnapsglas Kognat zu einer weichen Masse gerührt. Nun gibt man ein gut verquirltes Ei hinzu, rührt wieder tüchtig und tut dann nach und nach 250 Gramm Mehl in den Teig und knetet ihn mit den Händen gut durch. Man rollt ihn zwei Zentimeter dick aus und schneidet ihn in fingerlange und fingerbreite Streifen, von denen man immer drei zusammenlegt und zu Zöpfen flicht, die man mit kalter Milch bepinselt und in mäßig heißem Ofen hellgelb backt.

Spanische Matronen. Vier Eiweiß werden zu festem Schnee geschlagen, dem man dann allmählich unter weiterem Rühren 250 Gramm feinsten Streuzucker zusetzt. Man kann auch Puderzucker verwenden. Dann werden 250 Gramm geschälte, gehackte oder in Scheiben geschnittene Mandeln hinzugegeben, so daß man eine dicke Masse hat. Diese wird mit einem Teelöffel in kleinen Häufchen auf eine mit Fett bestrichene Platte gelegt, mit dem Messer etwas platt gedrückt und in mäßig warmem Ofen hellgelb gebacken. Man nimmt sie heraus, läßt sie abkühlen und glasiert sie mit einer Zuckerglasur mit Rumgeschmack.

Englische Teekuchen. 250 Gramm Mehl werden mit drei Gramm Natron, 65 Gramm Margarine, 20 Gramm Zucker und fünf Gramm Salz gemischt. Nun gibt man $\frac{1}{4}$ Liter Milch hinzu, die man mit zehn Gramm Cremor tartari verquirlt hat und knetet aus der Masse einen Teig, aus dem man kleine runde Bröckchen formt. Man läßt diese im Ofen aufgehen, bepinselt sie mit einem halben Eigelb, das man mit einem Eßlöffel Wasser verquirlt hat, und backt sie schnell gar. Sie werden aufgeschnitten, mit Butter bestrichen, zusammengelappt und warm zum Tee gereicht.

Schottische Teekuchen. 40 Gramm Margarine werden zu Sahne gerührt. Nun mischt man 250 Gramm Roggenmehl mit $\frac{1}{4}$ Liter Milch, fünf Gramm Zucker, fünf Gramm Salz und zwei Gramm gestoßenem Kümmel. Man gibt diese Masse zu der zu Sahne gerührten Butter und verknetet alles gut. Hierauf rollt man den Teig auf einem Holzbrett messerrandend aus und sticht mit einem Weinglas runde Kuchen aus. Diese werden auf ein mit Mehl bestrichenes Backblech gelegt und in gut heißem Ofen etwa fünf Minuten gebacken. Diese Kekse werden mit Butter bestrichen und immer zwei und zwei aufeinander gelegt.

Rundblick über Ostpreußen

Zwei Kinder liefen vor einen Kraftwagen

Auf der Landstraße Neuhaulingersiel — Emsen zur vor Großmargens fuhr ein vollbeladener Erntewagen. Ihm kam ein Auto entgegen. Als das Auto in gleicher Höhe des Wagens war, lief das etwa vierjährige Kind des Landwirts H. Janssen von hier, das sich bis dahin hinter dem Erntewagen aufhielt, unmittelbar vor das Auto. Das Kind wurde von dem linken Autoscheinwerfer an den Kopf getroffen und zu Boden geschleudert. Mit erheblichen Kopfverletzungen wurde es von dem Fahrer mitgenommen und in das Emsener Krankenhaus gebracht, wo die offenen Wunden genäht wurden. Ein Verletzter des Autofahrers liegt nicht vor. — Das Kind des Landwirts Schellen in Blomberg, das sich auf der Landstraße hinter einem Busch aufhielt, rannte über die Straße, als im selben Augenblick ein Auto diese Stelle passierte. Das Kind wurde von dem Auto erfasst und überfahren. — Bei den sich immer mehr häufenden Unfällen auf der Landstraße, denen besonders Kinder zum Opfer fallen, müssen an dieser Stelle die Eltern dringend gewarnt werden, ihre Kinder auf der Landstraße spielen zu lassen.

Schute vom Sturm abgetrieben

Vom Sturm losgerissen wurde in Friedrichshäuse eine Schute einer Rorder Firma. Das Schiff trieb ins Wattenmeer hinaus. Fischer aus Neuhaulingersiel machten sich auf die Suche und fanden es in der Nähe der Insel Spierstog. Sie haben die Schute nach Neuhaulingersiel eingeschleppt. Ein Teil der Ladung war über Bord gespült worden.

Subtendendeutsche fand ihren Sohn in Wilhelmshaven

Dreißig Subtendendeutsche Flüchtlinge, die in Friedeburg untergebracht sind, unternahm dieser Tage einen Ausflug nach Wilhelmshaven. Eine große Freude wurde hierbei einer

betrogenen Subtendendeutschen Mutter zuteil, als sie plötzlich ihren Sohn auf der Straße in Wilhelmshaven entdeckte, der dort mit einem anderen Transport angekommen war und von dem sie seit ihrer Flucht nichts mehr gehört hatte.

Personalie. Der Gefolgshaftsführer der H. K. Marby, der mehrere Jahre in Kuria und später in Wilhelmshaven in der Hitler-Jugend tätig war, ist, nachdem er über zwei Jahre am Arbeitsamt Wilhelmshaven beschäftigt gewesen ist, als Leiter der Berufsberatung am Arbeitsamt Wetzlar bestellt worden.

Tannenhäuser. Sturm legte einen Baum um. Bei dem letzten Sturm wurde an der Straße Tannenhäuser Willmsfeld ein kräftiger Baum vom Sturm umgeweht. Der Baum lag quer über der Straße und bildete so lange ein großes Verkehrs Hindernis, bis er vor einigen Tagen wieder weggeschleppt wurde.

Lübberssehn. Aus der Landwirtschaft. Wenn man augenblicklich auf der Dorfstraße wandert, so begegnet einem hin und wieder Kinderherden, die der Bauer aus den überfluteten Weiden geholt hat, um sie jetzt auf höhergelegene Weiden zu treiben. Während im vergangenen Jahre um diese Zeit noch unzählige Kühe, Kinder und Schafe in den Weiden grasen, wälzen sich jetzt die vom Sturme gepeinigten Weiden über das saftige Gras dahin. Aber auch auf dem Felde hat der starke Regen der letzten Zeit die Arbeiten sehr beeinträchtigt. Die Feldwege sind fast unbeschreiblich und werden nur mit größter Vorsicht befahren. Unter diesen Umständen kann der Roggen auch nicht gesät werden, und der Landmann muß zur Befüllung des Acker erst trockenere Tage abwarten. — Gegenwärtig sind die Bauern und Landwirte fleißig mit dem Düngen des Acker und Feldes beschäftigt. Einige Bauern haben sich zudem eine neuzeitliche Säemaschine angeschafft.

Ost und Provinz

Uraufführung Timmermans in Oldenburg

Nach der letzten Kammermarktswoche, in der auch im Oldenburgischen Staatstheater hauptsächlich die heitere Kunst, die Operette den Spielplan beherrschte, bringt die kommende Woche wieder ein Programm ernsteren Charakters. Als besonderes Ereignis dürfte die erste Aufführung der Niederdeutschen Bühne in dieser Spielzeit anzusehen sein. Es ist die Uraufführung der Komödie „Die sanfte Kehl“ von dem bekannten flämischen Dichter Timmermans, die von Prof. ins Niederdeutsche übertragen hat. Die Uraufführung findet am 15. Oktober statt.

Ueberschwemmungen in Stadt und Land Oldenburg

Das Hochwasser in der Hunte hat den höchsten Stand nicht wieder erreicht, wenn auch die Flut immer noch recht hoch und weit über mittleres Hochwasser ausläuft. Die Ueberschwemmungen haben zugenommen, weil die angeschwollenen Oberwasserengen nicht ablaufen konnten. In der südlichen Vorstadt stehen die Ländereien beiderseits des Herrenweges unter Wasser. Das Wasser reicht bei den niedrig stehenden Häusern bis an die Haustüren. Auch im Lande stehen einige Gebiete unter Wasser, besonders das im westlichen Ammerland.

173 Brandfälle im Lande Oldenburg

In der Zeit vom 1. April bis 30. September 1938 wurden im Lande Oldenburg insgesamt 173 Brandfälle gemeldet. Von diesen Brandfällen sind 24 als Vollschäden und 149 als Teilschäden angegeben. Sie verteilen sich auf die Städte und Ämter wie folgt: Stadt Oldenburg: 1 Vollschaden und 26 Teilschäden; Stadt Wilhelmshaven: 1 Vollschaden und 4 Teilschäden; Stadt Delmenhorst: 10 Teilschäden; Amt Oldenburg: 5 Vollschäden und 21 Teilschäden; Amt Ammerland: 3 Vollschäden und 21 Teilschäden; Amt Friesland: 9 Teilschäden; Amt Weesermarsch: 2 Vollschäden und 26 Teilschäden; Amt Wehda: 8 Vollschäden und 23 Teilschäden; Amt Cloppenburg: 4 Vollschäden und 21 Teilschäden.

Hunte-Spiegel für ein Jahr gesenkt

An der oberen Hunte werden jetzt die Regulierungsarbeiten in Angriff genommen. Sämtliche Wehre beim E-Werk Wildeschhausen wurden gezogen, wodurch der Wasserspiegel um etwa 1,50 Meter gesenkt worden ist. Diese Maßnahmen waren nötig, um die Arbeiten an der oberen Hunte zu fördern; es wird daher erforderlich sein, die Schotten beim E-Werk für die Dauer eines ganzen Jahres gezogen zu halten. Nachdem der erste größere Bagger bereits zur Hunte transportiert worden ist, traf jetzt auch der zweite große Bagger in Wildeschhausen ein, der in den nächsten Tagen eingesetzt werden soll.

Aus dem Zuge gestürzt

Zu der Auffindung der Leiche auf dem Bahnkörper bei Barel am 8. Oktober, von dem wir gestern berichteten, sind von der Polizei umfangreiche Ermittlungen angestellt worden. Bei der Leiche handelt es sich um einen Maurer aus dem Kreise Soest in Schlesien, der in Wilhelmshaven beschäftigt war und für einige Tage seine Familie besuchen wollte. Der Mann ist am 7. Oktober abends mit noch zwei Arbeitskameraden aus Schlesien von Wilhelmshaven abgefahren und hat, wie Zeugen bekunden können, auch ein Abteil bestiegen. In Oldenburg bereits, wo sie alle drei einen anderen Zug besteigen mußten, ist das Gepäck des am 8. Oktober morgens als Leiche gefundenen Maurers als Fundstück abgegeben worden. Die näheren Umstände, ob die beiden Arbeitskameraden ihren Begleiter vermisst haben oder welcher Vorgang sich abgespielt hat, bedarf noch der Aufklärung. Da die Todesursache nicht einwandfrei festgestellt ist, ist die Leiche dem Krankenhaus zugeführt worden, wo auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die Gerichtsmedizin eine Leichenschau vorgenommen hat. Die Todesursache soll dem Vernehmen nach mit ziemlicher Sicherheit auf einen Sturz aus dem Zuge zurückzuführen sein.

Nach dem Ernteball erstochen

Auf dem Nachhausewege vom Ernteball gerieten in der Nacht zum Sonntag zwei junge Leute aus Lohstun in Streit, in dessen Verlauf der eine, Sohn des Einwohners D. von dort, ein Messer zog und dem anderen zwei Stiche versetzte. Trotz alsbaldiger Ueberführung des Schwerverletzten ins Krankenhaus starb dieser infolge des erlittenen Blutverlustes. Der Messerheld wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Goslar eingeliefert.

Kau-Flotte auf dem Weg ins südl. Eismeer

Nachdem die Jan-Wellem-Flotte bereits ausgelaufen ist, folgte ihr von Weesermünde aus am Montag die Kau-Flotte nach dem südl. Eismeer. Kurz vor dem Auslaufen der Schiffe erschien der Reeder Walter Rau auf dem am Pier liegenden Fangboot Nr. 1 und verabschiedete sich von Kapitänen

und Besatzungen mit den besten Wünschen für eine glückliche Fahrt und Heimkehr mit reicher Beute. Während die Fangboote Rau 5 und Rau 1 als erste ihren Liegeplatz verlassen und nach der Weesermünder Doppelschleuse verholten, tritt Reeder Rau seine Fahrt nach Hamburg an, um sich auch von der Besatzung des Mutter Schiffes zu verabschieden. Im Geestemünder Vorhafen liegen die grauen Boote der Bremer Unitas-Flotte. Auch sie rüsten. Bald werden auch sie den weiten Weg nach dem südl. Eismeer antreten.

Eine treue Freundin

In Hannover erschien kürzlich ein Mann bei der Polizei, dem in einem Lokal in der Innenstadt eine Brieftasche mit 800.— Reichsmark abhanden gekommen war. Gleichzeitig mit dem Gelde war aber auch seine Freundin verschwunden. In Begleitung der Polizeibeamten lehrte der Betroffene in das Lokal zurück, und tatsächlich mußte eine Freundin der Verschwundenen, daß die Gesuchte soeben „mal raus“ gegangen sei. Die weiteren Ermittlungen nahmen dann nur noch kurze Zeit in Anspruch. 600 harte Mark wurden noch bei der „Freundin“ vorgefunden.

Tot in der Wohnung aufgefunden

In der Wohnung des Sonnabends wurde in einem Hause in Hannover ein etwa 33jähriger Mann tot aufgefunden. Die Räume, in denen der Mann aufgefunden wurde, waren stark gasvergiftet. Es konnte noch nicht geklärt werden, ob es sich um Selbstmord oder um einen Unglücksfall handelt.

Schusswaffen in Kinderhand

Ein elfjähriger Junge in Hannover hatte, während er allein in der Wohnung weilte, beim Durchsuchen von Schränken, Kisten und Kästen einen geladenen Revolver entdeckt, den er im Bett versteckte. Als am Nachmittag ein gleichaltriger Freund zum Besuch kam, machten sich die beiden Jungen mit der Waffe zu schaffen. Der Freund nahm die Waffe zur Hand, legte auf sich selbst an und hielt dabei die Hand vor die Mündung. Er drückte ab. Die Kugel durchschlug die Hand des Jungen und traf ihn in die Brust. Mit schweren Verletzungen mußte der Elfjährige dem Krankenhaus zugeführt werden.

Verhaftung in der Mordsache Hoffmann

Der des Mordes an der Witwe Hoffmann dringend verdächtige Kaufmann Ernst Auch konnte jetzt in Hamburg verhaftet werden, nachdem er aus Süddeutschland, wo er sich verborgen gehalten hatte, zurückgekehrt war.

Bei der Prüfung der Täterschaft in der Mordsache hat sich bis jetzt herausgestellt, daß er in der Zeit von Februar bis September dieses Jahres in Hamburg unter den Namen Hauge, Haub, Vogl, Vogler, Bergmann zahlreiche Diebstähle und Schwindeleien ausübte. Die Benachteiligten sind fast ausschließlich alleinlebende Frauen, die er auf der Straße vielfach in Anlagen, angedeutet oder in ihren Wohnungen als Restant für ein zu vermietendes Zimmer aufsuchte. Ihr Vertrauen erschlich er dadurch, daß er sich als qualifizierter Ingenieur ausgab. Im geeigneten Augenblick stahl er, was ihm in die Hände fiel, vorwiegend Wäsche. Es muß angenommen werden, daß er weitere Straftaten ausführte, die der Polizei noch nicht bekannt sind.

Wahnsinnige Mutter tötet ihren Sohn mit dem Beil

In einer Wohnung in Grottsruhe bei Hamburg erlegte sich eine entsetzliche Mutter. In einem Anfall geistiger Unmündigkeit tötete dort eine Mutter ihren elf Jahre alten Sohn durch zahlreiche Beiliebe. Vor der Tat hatte sie ihre gesamte Wohnungseinrichtung zerstört. Anschließend versuchte die Frau, sich mit Leuchtgas zu vergiften. Für ihre Ueberführung in eine Anstalt wurde Sorge getragen. Der Vater des Jungen weiß von dieser entsetzlichen Mordtat noch nichts; er fährt zur See.

75jähriger Brandstifter

Wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurde der 75jährige Friedrich Hammer aus Hamburg-Bramfeld festgenommen. Er ist überführt und geständig, am 23. Juli sein Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Hammer hat die Tat ausgeführt, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen, mit der er ein neues Haus bauen wollte.

Entsetzliches Unglück in einer Kiesgrube

Am Sonnabend ereignete sich während der Mittagsstunde in einer Kiesgrube in Altwalbe bei Cuxhaven ein folgenschwerer Unfall, dem drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Vier Mann waren mit Arbeiten in der Grube beschäftigt, als sich plötzlich größere Sandmassen in Bewegung setzten und die Arbeiter unter sich begruben. Einem der Arbeiter gelang es, sich aus den Sandmassen zu befreien, die drei anderen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Für den 13. Oktober:

Sonnenaufgang: 6.53 Uhr Mondaufgang: 20.04 Uhr
Sonnennuntergang: 17.42 Monduntergang: 11.42 "

Hochwasser

Borkum	1.02	und 13.23 Uhr.
Norderney	1.22	" 13.43 "
Norddeich	1.37	" 13.58 "
Lenbuckfiel	1.52	" 14.13 "
Westeraccumersiel	2.02	" 14.23 "
Neuharlingersiel	2.05	" 14.26 "
Benkersiel	2.09	" 14.30 "
Greesiel	2.14	" 14.35 "
Emden, Nesseland	2.43	" 15.04 "
Wilhelmshaven	3.21	" 15.42 "
Leer, Hagen	3.59	" 16.20 "
Reener	4.49	" 17.10 "
Wettrhauderfehn	5.23	" 17.44 "
Papenburg	5.28	" 17.49 "

Gedenktage

1821: Der Mediziner und Politiker Rudolf Virchow in Schwelben geboren (gest. 1902).
1933: Vereinigung der Länder Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ungabeort Bremen

Das Schlechtwettergebiet ist jetzt nach Süddeutschland abgezogen. Ueber unseren Bezirk strömt ziemlich einheitliche Luftmassen hinweg, in denen es nur vereinzelt zu geringfügigen Regenstauern kam. Ein neues mächtiges Sturmtief über dem nördlichsten Teil des Atlantik scheint nicht so sehr schnell gegen Europa vorzudringen. Wir behalten deshalb zunächst noch etwas freundlicheres Wetter. Nur ab und zu dürften wieder örtliche Regenschauer von geringem Ausmaße auftreten.

Aussichten für den 13. Oktober: Auffrischende südwestliche Winde, noch einigermaßen freundlich.

Im Spritzenhaus verbrannt

Ein 30jähriger Arbeiter aus Wolfenbüttel, der in Wunster (Lager) beschäftigt war, hatte sich derartig betrunken, daß er von der Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte. Er wurde in das alte Spritzenhaus gebracht. Als er um die späten Mitternachtsstunden aufwachte, hat er offenbar geraucht und dadurch ein Feuer veranlaßt, das schnell das alte aus Holz gebaute Spritzenhaus erfaßte. Als die ersten Feuerwehrmänner das Feuer bemerkten, stand das Haus bereits in hellen Flammen. Da sie nicht wußten, daß sich in der hinteren Zelle ein Mensch befand, versuchten sie, die neue Motorspritze, den Mannschaffswagen und die Schaumlöschergeräte aus dem Schuppen zu retten. Die Hitze war indessen bereits so stark, daß Waagen, Motorspritze und Geräte nicht mehr herausgebracht werden konnten und völlig verbrannten. Als dann die Polizei an der Brandstelle erschien, war es auch zur Rettung des Inhaftierten schon zu spät; er konnte nur noch als gänzlich verholzte Leiche aus den Trümmern gezogen werden.

Alte am Rauf

Der Bart ist ab!

Freudiges Opfer für die Subtendendeutschen

Eine lustige und zugleich aber auch wegen ihres sozialen Untergrundes schöne Geschichte hat sich an einem bekannten Gelsenkirchener Stammtisch ereignet. Einer aus der Stammtischrunde — ein angelegener Gelsenkirchener Bürger — wurde Gegenstand einer lösspieligen Wette — d. h. nicht er, sondern sein schmüder Ringbart, den er seit dreißig Jahren stolz und als „charakteristische Erkennung im Gelsenkirchener Stadtbilde“ trägt bzw. trug. Aber beginnen wir vorn.

An dem genannten Stammtisch fiel plötzlich die gewichtige Bemerkung: „Ich gebe fünf hundert Mark für die Subtendendeutschen, wenn du dir deinen Bart abschneidest läßt.“ „Und ich gebe noch hundert Mark dazu“, schloß sich eine zweite Männerstimme an. Der stolze Besitzer des prächtigen, weißen

Auf poliert — gut gelauert!



ROTBART

MOND-EXTRA

SCHUTZMARKE

ROTBART - SONDERKLASSE — die Klinge zu 18 Pf., wirklich „eine Klasse für sich“!

Bartes wird stutzig. Nachdenklich streichen die Finger durch den plötzlich so kostbar gewordenen Bart. Noch am Tage vorher hat er mit eigenen Augen die Not und das Elend Subtendendeutscher Flüchtlinge sehen können. Und mit einem Male steht auch sein Entschluß fest: er opfert den Bart, den er drei Jahrzehnte gern getragen hat. Die Wette gilt — 600 Mark für die Subtendendeutschen, wenn bis zum nächsten Tage mittags zwölf Uhr der Bart ab ist.

Am nächsten Mittag sieht die gleiche Stammtischrunde erwartungsvoll beisammen. Die Tür geht auf und herein tritt der Gesuchte. Der Bart ist ab! Er hat dran glauben müssen, weil 600 Mark für die Subtendendeutschen doch ein gar zu schönes Sümmchen sind.

Wiens Stadtgebiet vervierfacht

Das Burgenland wird im Rahmen der Anpassung der staatlichen Verwaltung der Ostmark an die Gaueinteilung der NSDAP, am 15. Oktober aufgelöst und sein Gebiet auf Niederdonau und Steiermark verteilt. Das Stadtgebiet Wiens wird durch die Eingliederung des Burgenlandes vervierfacht. Die Gebietsfläche steigt von 278 auf 1200 Quadratkilometer und die Bevölkerungszahl von 1,8 auf zwei Millionen. Damit sind jetzt die verwaltungstechnischen Voraussetzungen für einen großzügigen Ausbau der Donauebene gegeben. Der Gerichtsbezirk Bad Aussee kommt zu Oberdonau und die Gemeinden Jungholz (bisher Tirol) und Mittelberg (bisher Vorarlberg) fallen an Bayern. Die bereits am 27. Juli dieses Jahres vollzogene Eingliederung von Osttirol an Kärnten wird nun als endgültig erklärt.

Leere Nord und Land

Leer, den 12. Oktober 1938.

Gestern und heute

otz. Vor einiger Zeit — nicht erst gestern und heute — haben wir mehrfach darauf hingewiesen, daß auch in unserer Stadt, sogar nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande an vielen Stellen noch unschöne Eisengitter die Gärten, vor allem die Vorgärten, „zerren“. Wir waren damals im Besonderen deshalb auf die Eisengitter eingegangen, weil es erstens einmal wirklich an der Zeit ist, die mitunter geradezu furchtbar geschmacklosen Konstruktionen zu entfernen, damit Stadt und Dorf wirklich schöner werden und zweitens, weil ja gerade unsere SA-Mitglieder sammeln und gewiß gern die Zahl der Sonnen um einige erhöht hätte. Bei einem Rundgang durch die Stadt muß man allerdings feststellen, daß der Aufruf zur Entfernung der Eisengitter hier noch längst nicht den gewünschten Widerhall gefunden hat, kaum die schäblichsten Gitter sind bis jetzt entfernt worden und jedes Eisen, das nutzbringend anderwärts verwendet werden könnte, befindet sich dort, wo lebendige Hecken oder andere geschmackvolle Grundstücks- und Gartenabgrenzungen hingehören.

Allerdings muß man bei einem Rundgang auch die betrübliche Feststellung machen, daß es in manchen Vorgärten jetzt böss aussieht, das Sturmwetter letzthin hat auch hier und dort die Gärten zerzaust und man hat noch nicht wieder aufgeräumt. Manche Gärten, sogar an Hauptverkehrsstraßen sieht man an, daß sie seit langem nicht bearbeitet worden sind. Leider muß man auch erwähnen, daß gerade von Gärten die Rede ist, daß in manchen Obstgärten letzthin geerntet wurde von Leuten, die dort bestimmt nicht geerntet hatten. Doch das sei nebenbei nur erwähnt — die Hauptsache ist, daß im Interesse unseres Stadtbildes, die Vorgärten jetzt wieder sauber hergerichtet werden, wo es nötig ist.

Heute erster Tag:

Rund um den Gallimarkt 1938

otz. Sonnenschein vergoldete die Landschaft, als heute in der Frühe die Stadtherolde mit Trommelschlag durch die Straßen der Stadt zogen, um den Beginn des Gallimarktes anzukündigen. Nach altem Brauch gab der Musiker die Bekanntmachung des Bürgermeisters in plattdeutscher Sprache, in gereimter Form kund. Eine große Kinderchar folgte den beiden Herolden und aus allen Häusern kamen die Neugierigen rasch herbei, um die Gallimarktsboten zu sehen.

So hat denn auch offiziell das Treiben begonnen. Die ersten Marktgäste sind auch schon in der Ledastadt eingetroffen und seit den frühen Morgenstunden herrscht lebhafter Verkehr und der Verkehr steigert sich von Stunde zu Stunde.

Heute Pferdemarkt auf der Messe

Heute ist auf der Messe der Haupttag für die Pferdeverkäufer und für die Händler. Der große Pferdemarkt ist im Gange und es geht lebhaft zwischen den Ständen zu. Der Auftrieb betrug rund 650 Pferde und Fohlen. Das Marktgeschäft, über das wir an anderer Stelle im Marktbericht Einzelheiten bringen, begann flott bei guten Preisen.

Morgen findet der große Rindviehmarkt statt,

zu dem jetzt schon sehr viel Vieh aufgetrieben worden ist. Den ganzen Vormittag über traf noch Vieh in Leer ein und heute und morgen früh noch wird in den Ställen das noch ankommende Vieh untergebracht werden.

Im übrigen herrscht jetzt schon überall der echte Gallimarktsbetrieb. Drehorgelklänge erfüllen die Luft, Dudelsackbläser und „Sanddorglers“ sind mit ihren Instrumenten angetreten, Karussellmusik ertönt. Von heute bis Freitag und dann auch am Sonntag wieder, gibt es keine Ruhe in Leer, doch das macht uns nichts aus — es ist ja Gallimarkt.

Das große KdF-Gallimarkts-Programm

Jeden Abend Stimmungs- und Darbietungen und Tanz!

otz. Zum ersten Male seit Bestehen des Gallimarktes hat sich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der DAF eingeschaltet in die Durchführung von vollständigen Veranstaltungen an allen Gallimarktstagen, die jedem Volksgenossen während dieser ganz auf Frohsinn abgestellten Zeit einige Stunden der angeregten Unterhaltung und des fröhlichen Beisammenseins im Kreise gleichgestimmter Menschen vermitteln sollen. An allen Gallimarktsabenden wird sich, wie durch Ausgang und Anzeigen wiederholt bekanntgegeben wurde, im festlich aufgemachten Saal des „Schützengartens“ ein KdF-Programm abwickeln, das in musikalischer Beziehung von der von vielen KdF-Veranstaltungen bekannten Kapelle Alfred Schmidt mit 10 Solisten bestritten wird. Während der ersten 3 Tage, also am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, werden große Stimmungs- und Unterhaltungsabende durchgeführt, an denen bekannte Künstler von Bühne, Film und Rundfunk auftreten und bei denen auch die vielbelächelten Köhler Typen Tänzer und Schäl mitwirken werden. An allen Abenden ist darüber hinaus Tanz angelegt, so daß alles geboten wird, was zu einer rechten Gallimarktsstimmung gehört.

Am Wochenende, dem Gallimarkts-Sonntag, steigt das traditionelle KdF-Winzerfest, zu dem ein Riesensaß mit rheinischem Wein aufgelegt wird. Auch an diesem Abend wird ein volles KdF-Programm geboten, so daß jeder Besucher — auch die Tanzlustigen — zu ihrem Recht kommen können.

Führertagung der Hitler-Jugend des Bannes Leer

Einleitung der Winterarbeit

otz. Die Arbeit des Sommerhalbjahres in der Hitlerjugend ist erfolgreich beendet worden. Zeltlager, Großfahrten und sportliche Betätigung — wir haben sie noch in guter Erinnerung. Jetzt gilt es, die Winterarbeit, die in der Hauptsache der weltanschaulichen Ausrichtung der Jungen und Mädchen dient, zu beginnen. Am kommenden Sonntag findet deshalb ein großer Führerappell statt, der den Auftakt zu dieser wichtigen Arbeit bilden wird. Sämtliche Gefolgschafts- und Scharführer der HJ, die Führlinienführer des DJ und alle Gruppenführerinnen des WDM und der JM nehmen an diesem Appell teil.

Die große Führertagung beginnt mit einer Gemeinschaftsstunde, einer Jugendfilmstunde im Palast-Theater. Dann folgt die Arbeitstagung im großen Saal des Rathauses. Der Oberbannführer wird im Verlauf dieser Tagung die Richtlinien für die Arbeit in den Einheiten herausgeben.

Augen auf im Straßenverkehr!

otz. Obstdiebstähle. Die mond hellen Nächte sind von bisher noch nicht ermittelten Dieben dazu benutzt worden, Obstgärten in unserer Stadt heimzuzufuchen. In einem Garten wurden alle Äpfel von den Bäumen gestohlen.

otz. Von der Heringsfischerei. In den tiefen Hasen lief der Dampflocher M 12 „Leda“ (Kapitän Meyer) mit einem Fang von 385 1/2 Kantjes ein. Der verhältnismäßig geringe Fang ist mit auf Reyerverluste zurückzuführen, die bei dem schweren Sturmwetter auf See nicht zu vermeiden gewesen waren.

Achtung — SA-Sportabzeichenträger!

1. Alle Sportabzeichenträger, die aus irgend welchen Gründen am 9.10.38 an der 2. Wiederholungsübung nicht teilgenommen haben, müssen am 16.10.38 die Übungen durchführen.

2. Die Antrittsplätze und die Zeiten sind wie folgt festgelegt:

- Sturm 1/3: 9 Uhr Schießstand Schützengarten Leer;
- Sturm 4/3: 9 Uhr Schießstand Remels;
- Sturm 11/3: Schießstand Weener;
- Sturm 21/3: 9 Uhr Schießstand Bad Zwischenahn;
- Sturm 26/3: Schießstand Friesland;

3. Es melden sich die Sportabzeichenträger wie folgt: Aus dem Altkreis Leer ohne Uplingerland beim SA-Sturm 1/3; aus Uplingerland beim Sturm 4/3 Remels.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß denjenigen SA-Sportabzeichenträgern, die nicht an den Wiederholungsübungen teilnehmen, das SA-Sportabzeichen entzogen wird.

Der Führer der SA-Standarte 3
Meyer,
SA-Obersturmbannführer.

otz. Der Reichsinnenminister und der Reichsverkehrsminister haben angeordnet, daß alle ihnen unterstehenden Angehörigen und Beamten, die im Besitz des SA-Sportabzeichens sind, eine Bestätigung der abgeleiteten Wiederholungsübung zu den Personal-Äkten zu nehmen haben. Diese Bestätigung wird auf Antrag von den zuständigen Sturmführern ausgestellt.

Die DAF eröffnet die W.B.-Straßenammlung

Am 15. und 16. Oktober sammeln Amtswalter, Betriebsführer und Betriebsobmänner der DAF.

otz. Zur Vorbereitung der ersten Reichsstraßenammlung in Leer für das W.B. 1938/39, die wie in jedem Jahre auch diesmal wieder von der DAF durchgeführt wird, hatte der Kreisobmann der DAF, Lueken die Amtswalter, Betriebsführer, Betriebsobmänner und Werkführer zu einer Zusammenkunft geladen, die am Dienstagabend im großen Saal des Rathauses stattfand. Kreisobmann Lueken eröffnete den Abend mit einem Siegel auf den Führer und ging dann zunächst auf die Bedeutung des Leistungstempes der deutschen Betriebe ein, bei dem die DAF zur Lösung der Fragen der sozialen Selbstverantwortung nicht Überwachungsorgan, sondern Helfer und Mahner sein wolle, damit in unzureichenden Betrieben die Betriebsführer und Gefolgschaften zusammengeführt werden zur großen Leistungsgemeinschaft, die für das deutsche Volk zum höchsten Einsatz bereit ist.

Für Betriebsführer und Betriebsobmänner, so betonte der Kreisobmann, werden im Winterhalbjahr 1938/39 wieder Schulungen durchgeführt werden, wie auch die zusätzliche Berufserziehung vorangebracht werden solle, für die in den nächsten Tagen die Pläne herausgegeben werden. Im Hinblick auf den Facharbeitermangel werden in nächster Zeit die Betriebe aufgefordert, ihre Gefolgschaftsmitglieder der zusätzlichen Berufsbildung zuzuführen. Nachdem der Kreisobmann noch auf Einzelheiten des Leistungstempes der deutschen Betriebe und auf den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden eingegangen war, behandelte der Redner die Durchführung der ersten Reichsstraßenammlung des W.B., bei der Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter der DAF gemeinsam teilnehmen werden, um den höchsten Sammelertrag herauszuhebeln.

Als Auftakt zu den Straßenammungen am 15. und 16. Oktober finden überall in den Betrieben im Rahmen von Betriebsappellen, in denen die Betriebsführer zu den Betriebsgemeinschaften sprechen werden, W.B.-Sammlungen statt, für die zunächst der Betriebsführer, die Vertrauensratsmitglieder, die Betriebsobmänner und dann die Gefolgschaftsmitglieder ihre Spende geben werden. Von nachmittags 16 Uhr bis abends 22 Uhr werden anschließend die Sammler der DAF ihre Sammelplätze im Stadtgebiet beziehen und am Sonntag wird die Sammlung von morgens 9 bis abends 20 Uhr fortgesetzt.

Für die Betriebsbüchsenammlung werden die Sammelbüchsen und Abzeichen am Freitagnachmittag von 15 bis 18 Uhr in der Kreisbüchsenstelle der DAF (Messe) auszugeben und für die Straßenammlung können am Freitagabend um 20 Uhr im Rathaus die Büchsen und Abzeichen in Empfang genommen werden. Die Ablieferung der Straßenammungsbüchsen kann in der Zeit von 20—23 Uhr am Sonntag auf dem Rathaus erfolgen, während die Betriebsammungsbüchsen am Sonntag bis 14 Uhr bei der Kreisverwaltung der DAF abgeliefert sein müssen.

Mit dem Appell des Kreisobmannes, daß jeder durch selbstgezeugenes Los an seinem Sammelplatz angelegte Sammler es als eine Ehrenpflicht betrachten müsse, seinen Sammler-Posten zur 1. Reichsstraßenammlung zu beziehen, und in der Erwartung, daß die Sammlung einen alle bisher erreichten Ergebnisse überragenden Erfolg haben möchte, schloß der Kreisobmann die Zusammenkunft.

Neues Brieftaubengefäß

Die Reichsregierung hat ein Brieftaubengefäß beschlossen, das im Reichsgesetzblatt verkündet worden ist. Danach bedarf der Erlaubnis, wer Brieftauben halten oder Handel mit Brieftauben betreiben will. Die näheren Anweisungen über die Anmeldepflicht usw. werden noch ergehen.



nischen Pony darstellt. Das kräftige Pferdchen mit langen, zottigen Haaren ist ganze 50 Zentimeter hoch und wird den Besuchern des Gallimarktes mit weiteren Stammesgenossen, wie „Puck“, „Manita“ und sechs anderen Ponys gezeigt. Die Wissenschaft hat sich schon wiederholt mit diesen eigenartigen und bestimmt sehenswerten kleinsten Pferden der Welt und ihrer Zucht befaßt. Viele mühevollere Dressurarbeit gehörte dazu, um aus den kleinen Wildlingen der Steppe lammfromme Luzyferpferdchen zu machen, die leichte Bühnenarbeit verrichten und die immer wieder die Zuschauer in Staunen versetzen.

Nordsee-S. sammelt über 5000 Tonnen Alteisen.

Der erste Alteisensammeltag der Nordsee-S. hatte einen Erfolg, der alle Erwartungen übertraf. Für den S.-Mann selbst war es ein Tag voll Mühe und Arbeit. Aber er kann jetzt stolz auf das Geleistete zurückblicken.

Wagen auf Wagen rollten vor den Abladestellen vor, und die Abladepätze waren bald haushoch gefüllt. Dann begann die Verarbeitung des sperrigen Gutes, das in großen Pressen zu handlichen Paketen geformt wurde. Eine derartige Presse verarbeitet fünf Fahrradrahmen, eine Blechwanne und viele Konservendosen und Eimer auf einmal. Nach dem Pressen erhält man ein festes Paket in Größe eines Koffers, das nunmehr für den Versand und die Verarbeitung geeignet ist.

Wenn wir das vorläufige Ergebnis der Sammlung bekanntgeben, dann wollen wir nicht die Volksgenossen vergessen, die willig dem Aufruf des Gauleiters Carl Röber und des Führers der S.-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmder, folgten und der S. die Arbeit erleichterten.

Es sammelten: Brigade 62 mit den Standarten 26, 75, 14, 411 2300 Tonnen, Brigade 63 mit den Standarten 1, 3, 19, 91 1360 Tonnen, Brigade 64 mit den Standarten 15, 74 248 Tonnen, Brigade 162 mit den Standarten 14, 74 248 Tonnen, Marinebrigade 2 mit den Standarten 89, 116 990 Tonnen.

Insgesamt kamen also 5163 Tonnen Alteisen zusammen. Das außerordentliche Endergebnis beweist, daß überall wo die S. mit ihrer guten Organisation und Disziplin eingesetzt wird, der Einsatz immer ein Erfolg ist.

Heimatabend der Ostfriesen in Bremen

Die Landsmannschaft der in Bremen ansässigen Ostfriesen veranstaltete im Rahmen eines „Teaabends“ im Kasino ein sehr harmonisch verlaufenes Zusammenkunft. Zu der ausgezeichneten Stimmung, die den ganzen Abend hindurch herrschte, trug wesentlich die durch eine jugendliche Bandonionspielerin verstärkte Hauskapelle bei, die für ihre Darbietungen lebhaften Beifall fand. Landsmannschaftsführer Hermann Wilkens begrüßte die heimliche Gemeinde seiner ostfriesischen Landsleute mit herzlichen Worten.

Im Mittelpunkt des Heimatabends standen die ändernden Vorträge des beliebten Anzegers und Humoristen Walter Tegethoff, der sich durch seine von prächtigem Frohsinn erfüllten Vorträge wieder einmal als große Stimmungslanone erwies. Besonders seine plauderhaften Vorträge fanden kühnen Beifall, so daß es nicht ohne Zusätze abging. Im Verlaufe des Abends überbrachte Hermann Wilkens die Grüße der Oma Claasen in Emden, die als ältestes Mitglied ihren 103. Geburtstag feiern konnte. Den Abschluß des Teaabends der Ostfriesen, an dem es natürlich nicht an Tee mit Kluntjes fehlte, bildete ein froher Festball.

otz. Der Rundfunkwagen im Oktober im Kreis Leer. Am 18., 19. und 20. d. Mts. arbeitet die Reichsrundfunkkommission mit ihrem Rundfunkwagen im Kreis Leer. Besondere Veranstaltungen finden statt in Westrhandersehn, Kemels und Zengum. Näheres über die geplanten Rundfunk-Veranstaltungen wird demnächst mitgeteilt.

otz. Andorf. Starke Deiche, guter Schutz. Während früher bei Sturmfluten das Wasser auch hier häufig über die Deiche trat und das Binnenland überflutete, wie dies auch jetzt wieder in Holte und in Pottshausen der Fall gewesen ist, bietet der erhöhte Deich jetzt hiergegen einen guten Schutz. Da mit der Zeit der Deich sich auch wesentlich befestigt hat, so wird er nun auch dem Anprall des Wassers Widerstand zu leisten vermögen, so daß ein Durchbruch, wie ein solcher vor zwei Jahren um diese Zeit bei Tammingaburg erfolgte, kaum mehr zu befürchten sein dürfte.

ortum. Der Umbau des Wasserwerks ist so weit gediehen, daß nunmehr auch die Wasseraufbereitungsanlage in vollem Umfange betrieben wird. Die Arbeit war mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil der Betrieb in vollem Umfange aufrecht zu erhalten war, jede Störung in der Wasserlieferung mußte vermieden werden. Das Wasser wird in der neuen, nach dem Stande modernster Technik gebauten Anlage aufbereitet; kristallklar und frei von schädlichen Stoffen verläßt es die Filter und wird den Verbrauchern zugeführt.

otz. Detern. Von der Maurer- und Zimmererinnung. Für den Bezirk Detern der Maurer- und Zimmererinnung wurde der Baumunternehmer Bokelmann-Detern zum Vertrauensmann eingesetzt.

otz. Detern. Besitzwechsel. Der Kaufmann G. Martus von hier kaufte das Haus des früheren Auktionators Hartmann. Als Kaufpreis wird 9000 Mark genannt.

otz. Detern. Das Hochwasser der Zümme hat in der hiesigen Gegend zu Überschwemmungen der Weiden, Wiesen und Felder geführt. Stellenweise mußte das Weidewiech umgeweidet werden und an manchen Stellen steht das Gemüße auf den Aedern unter Wasser. Der Barger-Hammrecht ist teilweise überflutet. Das Schöpfwerk ist täglich in Betrieb, um die noch vom Hochwasser verkonten Gegenden trocken zu halten. Viele Wege sind bei dem hohen Wasserstand unpassierbar geworden.

otz. Loga. Filmvorführung. Die Gaufilmstelle zeigte hier gestern abend den Film „Das Schweigen im Walde“ mit einem guten Reiprogramm. Die Veranstaltung war gut besucht.

otz. Logaburmerfeld. Erhängt aufgefunden wurde hier eine Frau, die vor einiger Zeit aus der Eisenbergend hierher zu Besuch gekommen ist. Die Gründe zu diesem Selbstmord sind nicht bekannt.

otz. Meinersfeld. Aus Uplengen. Das Land ist durch den vielen Regen der letzten Zeit sehr naß geworden; größere Gebiete in den Niederungen stehen unter Wasser. Es scheint aber doch, daß nach Vollmond das Wetter wieder trocken und beständig bleibt. Für die Landwirtschaft ist dies von großem Wert, denn die Herbstbestellung wird durch die Nässe unterbrochen und an mehreren Stellen sind auch noch größere Flächen Kartoffeln abzuernt, die besonders unter dem hohen Wasserstande leiden. Im staatlichen Stapelermoor ist auf einer im vergangenen Sommer neu angelegten größeren Kleegrassfläche das meiste Heu noch draußen; glücklicherweise ist es meist auf Kleereuter aufgebracht, wodurch es vor dem schnellen Verderben geschützt ist. Der Bauer hat nun Zeit, sich zum Gallmarkt zu rüsten, der vielfach auch von hier mit

Olub zum Rindernland

Weener, den 12. Oktober 1938.

otz. Von der Maurer- und Zimmererinnung des Kreises Leer. In der in Leer abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Maurer- und Zimmererinnung des Kreises Leer wurde zum Vertrauensmann des Bezirks Niederland das Innungsmitglied Dreesmann-Weener bestimmt.

otz. Biumum. Ueberschwemmte Weiden. Infolge der starken Regenfälle in den letzten Wochen sind in der Umgebung unserer Ortschaft viele Weiden überschwemmt worden. Obwohl in der Nähe sich das große Soltborger Schöpfwerk befindet, das den Wasserstand in dieser Gegend regulieren können die Pumpmaschinen diese Wassermassen nicht so schnell bewältigen.

otz. Biumum. Vorbereitungen für den Gallmarktverkehr. Um an den Gallmarkttagen den großen Verkehr der Kraftfahrzeuge und den gewaltigen Anstich des Viehes besser durchführen zu können, wird wie alljährlich die Straße zur Fähre zur Hälfte geteilt. Auf die Benutzung der rechten Fahrbahn wird wieder besonders Obacht gegeben werden müssen. Für die Fußgänger ist jetzt besonders ein Laufsteig angelegt worden, so daß diese ungehindert die Fähre erreichen können.

otz. Biumum. Pflichtschießen der Kameradschaft. Die Schießgruppe der Kameradschaft Biumum und Umgebung hatte am Sonntag ein Pflichtschießen angelegt. Trotz des schlechten Wetters hatten sich viele Kameraden eingefunden. Kamerad F. Vertus, Biumum, konnte mit 15 Schuß 135 Ringe erzielen und sich somit in die Kolonne der Träger der bronzenen Ehrennadel einreihen.

otz. Boen. „Dide Tuffels“. J. Wenninga von hier erntete auf seinem Ader unter einem Stamm drei Kartoffeln im Gesamtgewicht von drei Pfund und 300 Gramm.

otz. Bunde. Zirkusvorstellung. Auf dem Platz neben der Turnhalle ist der Zirkus William aufgebaut worden. Gestern abend fand die Eröffnungsvorstellung statt, die trotz des schlechten Wetters einen guten Besuch aufzuweisen hatte. In einem über zwei Stunden dauernden Programm wurde gute Zirkuskunst gezeigt. Beachtenswert waren die Dressuren des guten Pferdemeisters. Eine Seiltänzerin vollführte auf dem Drahtseil ihre Kunststücke. Den größten Beifall bekam jedoch der Akrobat und Jongleur, der mit Hüllen, Reifen, Stäben usw. auf einem Bein auf dem Drahtseil stand, jonglierte. Ferner traten Tänzerinnen auf. Sehenswert war auch der Taubendressurakt. Die beiden Spakmacher hatten stets die Lacher auf ihrer Seite. Heute

Pferden und Rindvieh beschickt wird. Der Verkehr ist durch den Kraftfahrzeugbetrieb gegen früher bedeutend erleichtert. Von dem im Mittelpunkt Uplengens gelegenen Dorf Kemels wird der Personenverkehr zweimal täglich mit dem Postauto und anderen größeren Personenkraftwagen geregelt, während das meiste Vieh in Lastkraftwagen zur Kreisstadt auf schnellstem Wege befördert wird. Kürzlich fand auch zum erstenmal die Musterung des Jahrgangs 1910 in der Kleinhauerschen Gastwirtschaft in Kemels statt. Die Ablieferung des zu verkaufenden Viehes war früher von dem vom Verkehr abgelegenen Gemeinden zur Herbst- und Winterzeit äußerst beschwerlich, weil alles zu Fuß und mit Pferdegespann ausgeführt werden mußte. — Milchfäße werden, wo es sich ermöglichen läßt, nachts schon aufgestellt, in anderen Fällen werden sie mit Decken versehen, damit der Milchtrug nicht allzu viel zurückgeht. Der Bauer ist bestrebt, auch im Winter den Milchtrug seiner Wirtschaft hoch zu halten, wobei er durch die verfügbare letzte Preisabwertung für Milch unterstützt wird; auch die Preiserhöhung für Schlachtvieh wird sich in dieser Hinsicht günstig auswirken.

otz. Oberjum. Eine Filmvorführung findet hier heute abend bei Jacobs statt. Gezeigt wird der Film „Das Schweigen im Walde“. — Der erste Eintopfsontag erbrachte hier den hohen Betrag von 211.— RM. — Die Kleiderammlung für die Sudetendeutschen ist hier und in Rorichum sehr gut ausgefallen.

otz. Oberjum. Auszeichnung für Treue in der Arbeit. Den beim Wasserbauamt in Emden beschäftigten hiesigen Einwohnern Lebbe Appeldorn und Harm de Wall wurde dieser Tage für 25-jährige treue Dienste das Albertine Verdienstkreuz verliehen.

otz. Oberjum. Verkehrsstörungen. In den turmreichen und schmalen Straßen der Ortschaft traten im Laufe der verfloffenen Tage immer wieder Verkehrsstörungen ein, da die schweren Lastkraftwagenzüge, die zumeist mit mehreren Anhängern fahren, beim Begegnen mit Lastkraftwagen meistens nicht aneinander vorbeifahren können. Das Zurückfahren der schweren Wagen an eine für die Vorbeifahrt günstige Stelle ist immer sehr zeitraubend und oft sehr schwierig.

otz. Warfingssehn. Kursus des Deutschen Roten Kreuzes. Am kommenden Freitagabend findet im Heim der DRK-Bereitschaft unter der Leitung von Dr. Seiler ein Kursus statt, zu dem alle Volksgenossen sich anmelden können, die sich einreichen möchten in das Heer der freiwilligen Helfer des DRK. Alles Nähere ist beim Kursus-Leiter zu erfahren, der auch die Anmeldungen entgegennimmt.

Olub zum Oberrindernland

Westrhandersehn, den 12. Oktober 1938.

Kleine Chronik

otz. Die Feldarbeiten wurden durch den Regen hier in der Umgebung sehr erschwert. Die Gespannarbeiten mußten bei dem ganz durchnässten Boden verschiedentlich eingestellt werden. Das Roden der Kartoffeln mit der Maschine oder hinter dem Pflug ist kaum mehr durchzuführen, es geschieht jetzt vielfach wieder nach der alten Methode „mit Förle un Krabbe“. Die nassen und vielfach mit Erde behaf-

nachmittag werden am Schluß einer Rindervorstellung, in der auch Affen, Maulesel usw. gezeigt werden, Max und Moritz auftreten, während dann abends die Abschiedsvorstellung steigt.

otz. Wymeer. Vom Baumarkt ist zu berichten, daß trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit die Bauhandwerker hier noch viel zu tun haben. Der Neubau für den Landwirt H. Aissen konnte dieser Tage gerichtet werden. Die Gemeinde Wymeer läßt für den Kirchendiener Huisinga ein Wohnhaus bauen.

otz. Wymeer. Eine Gemeinschaftsfahrt, die von unserer Freiwilligen Feuerwehr seit langem geplant war, die jedoch immer wieder verschoben werden mußte, wird jetzt durchgeführt werden. Das Ziel dieser Fahrt wird die Marinestadt Wilhelmshaven sein.

Freipruch von der Anklage fahrlässiger Tötung

Große Strafkammer Aurich

Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung hatte sich ein Einwohner aus Holtshusen vor der Großen Strafkammer Aurich zu verantworten. Der Angeklagte führte sechs Neubauten, darunter einen für den Arbeiter M. in der Graf Edzardstraße in Weener aus. Er hatte nun nur in einem der Bauten ein Schild „Zutritt verboten“ angebracht und zwar etwa in der Mitte des Baugeländes. Ferner hatte er bei dem Bau des M. weder die vorderen noch die hinteren Türeingänge abgesperrt; auch der Kellereingang war nicht überdeckt.

Im Juli ds. J. kam der Arbeiter Kuiper an dem Neubau vorbei. Da ein wolkenbruchartiger Regen einsetzte, suchte er in den Neubau Schutz, wobei Kuiper mitsamt seinem Fahrrad in den Keller stürzte und daran schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf verstarb. Der Angeklagte behauptet, die Türeingänge und das Kellerloch abgedeckt zu haben, die Bretter seien jedoch zu wiederholten Malen gestohlen worden. Der vor Gericht erschienene Bauachverständige weist auf verschiedene Mängel hin und erklärt, daß bei vollständiger Innehaltung der Vorschriften ein Unglücksfall vermieden worden wäre. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten der fahrlässigen Tötung für überführt und beantragte eine Geldstrafe von 500 RM. Das Gericht kam zu dem Schluß, daß der Angeklagte zwar fahrlässig gehandelt habe, daß jedoch nicht einwandfrei feststehe, daß diese Fahrlässigkeit mit dem Tode des Kuiper in ursächlichen Zusammenhang zu bringen sei. Da der Verunglückte nachweislich an dem fraglichen Abend stark angetrunken gewesen sei, sei anzunehmen, daß der Unglücksfall auf diesen Umstand zurückgeführt werden könne. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

zelen Knollen sind dünn zu lagern, damit sie trocken, und bevor man die Kartoffeln in die Aufbewahrungsräume bringt, sind die trauben Knollen zu entfernen. Die Ausfaat des Roggens, die in der Regel um diese Zeit zu geschehen pflegt, erleidet vielfach eine Verzögerung; insbesondere muß, wo die Ausfaat mit der Drillmaschine zu geschehen pflegt, zuvor eine Abtrocknung abgewartet werden. Verschiedentlich ist der Landmann auch bereits mit dem Einbringen der Runkelrüben angefangen. Der Ertrag dürfte durchweg zufriedenstellend ausfallen.

Durchführung von Meisterlehrgängen in Westrhandersehn

otz. Dieser Tage fand in Westrhandersehn eine Besprechung über die Durchführung von Meisterlehrgängen statt, an der u. a. auch der Lehrgangsleiter, Berufs- und Fachschuldirektor Sanders-Leer, teilnahm. Es wurde festgelegt, in aller nächster Zeit, und zwar an einem Sonntag, einen theoretischen Meisterlehrgang zu eröffnen. Zu dem geplanten Lehrgang haben sich bereits aus der hiesigen Gegend etwa 15 Teilnehmer aus Handwerkerkreisen gemeldet, denen zunächst das allgemeine theoretische Wissen vermittelt werden wird, das zur Ablegung einer Meisterprüfung erforderlich ist. Der Lehrgang soll in der Berufsschule Westrhandersehn in den Vormittagsstunden abgehalten werden.

otz. Zum Vertrauensmann der Maurer- und Zimmererinnung bestellt. In der in Leer durchgeführten Generalversammlung der Maurer- und Zimmererinnung für den Kreis Leer wurde als Vertrauensmann für den Innungsbezirk Westrhandersehn das Innungsmitglied Carl Schmidt-Westrhandersehn eingesetzt.

otz. Bademoor. Alteisensammlung. Die in den Vorwochen hier durchgeführte Sammlung von Alteisen hatte auch hier guten Erfolg. Wagen um Wagen voll Eisen wurden aus allen Richtungen des Ortes zu dem Sammelplatz bei der Molkerei angefahren, wo die Sachen für die Weiterbeförderung abgeladen wurden. — Auch die Sammlung am ersten Eintopfsontag zeigte wiederum ein erfreuliches Bild. Die Teilnahme und Gefebendigkeit war allgemein gut.

otz. Thronersfeld. Hochbetagt verstorben. Im hohen Alter von nahezu 88 Jahren verstarb Urogroßmutter Witwe Antje Grünefeld, geb. Appeldorn. Sie war eine der Ältesten aus unserer Gegend.

otz. Schatteburg. Gefährliche Tage und insbesondere gefährvolle Nächte sind alljährlich die Herbsttage für die Tiere draußen auf den Weiden im Hammrich. So mußte jetzt auch schon wieder ein hiesiger Besitzer ein junges Tier einbüßen, das verendet im Graben vorgefunden wurde. Durch die anhaltenden Niederschläge ist der Wasserstand sehr gestiegen, obgleich die Schöpfwerke zurzeit hart arbeiten. — Das Schlößen der Scheidungsräben, das jährlich im Herbst zu erfolgen hat, läßt sich augenblicklich schwerlich durchführen, vor allem ist auch keine so einwandfreie Arbeit zu liefern, wie bei niedrigem Wasserstand. — Die Maul- und Klauenseuche greift immer weiter um sich, auch in der Nachbargemeinde Bademoor. Das rauhe, nasse Wetter, unter dem schon die gesunden Tiere arg leiden, ist erst recht den erkrankten Tieren sehr wenig förderlich, so daß verhältnismäßig schon beim Ausbruch der Seuche das Aufpassen, vor allem der Milchtiere, erwogen wird.

Dorfbüro und Umgebung

Aus Stadt und Dorf

10. Heute abend wird im Hotel Hilling das Lustspiel „Hau-rud“ aufgeführt. Die W.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bietet uns mit diesem Stück eine gute Feierabendunterhaltung. — Die M.-Gruppenführerin Hilda Linnemann, Haren-Em, wurde von der Führerin des M.-Unterhauses 383, Edith Schröder, als Presse-Stellenleiterin des Unterhauses Emsland (383) eingeweiht. — Den Hilfsweihenwärtler Bernhard Janßen, Josef Diefen und Rudolf Kremer von hier wurde aus Anlaß ihrer 25-jährigen Dienstzeit das Treudienstehrenzeichen mit Urkunde überreicht. — Nach Emsbüren verkehrt wurde der seit einigen Jahren an der bauerlichen Wertschule tätige Diplom-Landwirt Ernst Bodege. — Bei der zweiten Wiederholungs-Prüfung für das SA-Sportabzeichen erreichte beim Schießen auf dem Kleinkaliberstand bei Rittmann der SA-Mann Brink mit 88 Ringen die beste Tagesleistung.

11. Zur großen Rundfunkschau. Ueber die Möglichkeit der Befreiung von Rundfunkgebühren bestehen immer noch irrige Ansichten. Die zur Zeit genehmigten Rundfunkgebührenbefreiungen gelten bis zum Ablauf des Monats März 1939. Sie wurden derzeit auf Grund der bei den zuständigen Bezirksfürsorgestellen (Landratsämter) eingereichten und von diesen befürworteten Anträge von den betr. Postämtern angeschlossen. Da die den Fürsorgestellen zugewiesene Anzahl von Freistellen durchweg vergeben sind, kommt zur Zeit eine Befreiung in obigem Sinne kaum oder überhaupt nicht mehr in Betracht. Volksgenossen, die für die Zeit ab April 1939 bis März 1940 befreit werden möchten, müssen ihren Antrag rechtzeitig, d. h. im März 1939 bei den betr. Bürgermeistern bzw. Bezirksfürsorgestellen stellen. Um jedoch den noch vorhandenen bedürftigen Volksgenossen, die bisher nicht befreit werden konnten, den Rundfunkempfang zu verschaffen, sind weitere Maßnahmen geplant. Die Verhandlungen hierüber sind aber im Augenblick noch nicht abgeschlossen. Es ist indessen damit zu rechnen, daß in Kürze die Inhaber von Fretverbilligungsscheinen monatlich nur 1 RM. zu bezahlen brauchen und daß innerhalb ein und derselben Haushaltsgemeinschaft (Familienhaushalt) auf Grund einer Rundfunkgenehmigung zwei und mehr Empfangsanlagen betrieben werden dürfen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser beiden letzten Maßnahmen wird sobald als möglich bekanntgegeben werden.

12. Neuer Polizei-Hauptwachmeister. An die Stelle des nach Danabruhl versetzten Polizei-Hauptwachmeisters Bohunga trat Polizei-Hauptwachmeister Schlieb aus Danabruhl.

13. Hohes Alter. Dieser Tage konnte der Einwohner Wih. Kapenberg, Vofeleerort, seinen 80. Geburtstag feiern.

14. Beratung und Untersuchung von Krüppeln. Nach dem Gesetz betr. die öffentliche Krüppelfürsorge, sind Krüppelleiden oder Anzeichen von Krüppelungen dem zuständigen Jugendamt anzuzeigen. Zur Erfüllung der Anzeigen sind verpflichtet: Ärzte, Hebammen, Lehrer, Lehrerinnen, Krankenpflegerinnen und sonstige Fürsorgeorgane. Eine Krüppelung im Sinne des Gesetzes liegt vor, wenn eine Person (Krüppel) infolge eines angeborenen oder erworbenen Knochen-, Gelenk-, Muskel- oder Nervenleidens oder Fehlens eines wichtigen Gliedes oder von Teilen eines solchen in dem Gebrauch ihres Körpers oder ihrer Gliedmaßen nicht nur vorübergehend derartig behindert ist, daß ihre Erwerbsfähigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkte voraussichtlich wesentlich beeinträchtigt wird. Da oftmals Zweifel bestehen, ob ein Krüppelleiden vorliegt, so ist in manchen Fällen die Krüppelanzeige unterblieben. Es sind also nicht alle

Krüppel von der Krüppelfürsorge erfasst worden. Wo Krüppelanzeigen unterlassen sind, müssen diese sofort nachgeholt werden. Um den Krüppeln und ihren Angehörigen die Reise zur Vorstellung in einer Krüppelbefähigung oder Krüppelunterstützung (Verwaltung des Provinzialverbandes) der Provinz Hannover einen Krüppel-Untersuchungstag zur Untersuchung und Beratung von Krüppeln durch den Landeskrüppelrat angeht. Die Untersuchung und Beratung findet statt am Sonnabend, dem 29. 10. 1938, um 10.30 Uhr im Kreiskrankenhaus Sögel, um 12 Uhr im Krankenhaus in Börger, um 14 Uhr im Krankenhaus in Wüchendorf, um 15 Uhr im Krankenhaus in Papenburg. An diesem Untersuchungstage können Krüppel oder Verwandte jeder Art, insbesondere auch solche, bei denen nur die Vermutung einer vielleicht zu befürchtenden Verkrüppelung besteht, sich unentgeltlich durch den Landeskrüppelrat untersuchen und beraten lassen. Auch Krüppel, bei denen Hilfsbedürftigkeit nicht vorliegt, werden unentgeltlich untersucht und beraten. Kriegsbeschädigte und Empfänger von Renten aus der Invaliden- und der Unfallversicherung kommen für die Untersuchung nicht in Frage, da sie nicht unter die Bestimmungen des Krüppelfürsorgegesetzes fallen und ihre Versorgung durch die für sie zuständigen Stellen zu erfolgen hat. Es ist zu empfehlen, von dieser zur Beleichterung für die Kranken und ihre Angehörigen getroffenen Einrichtung ausgiebig Gebrauch zu machen und alle in Betracht kommenden Personen dem Landeskrüppelrat vorzustellen. Vorherige schriftliche Anmeldung bei den oben genannten Krankenhäusern ist sehr erwünscht.

15. Börger. Einführung des Ortsgruppenleiters der NSDAP. Die Parteigenossen und Parteigenossinnen der neuen Ortsgruppe der NSDAP, Börger, kamen in der Gastwirtschaft Kortens-Schmieders zu der feierlichen Einführung ihres Ortsgruppenleiters, Bürgermeister Rudolph Hinrichs zusammen. Bis her gehörte Börger zur Ortsgruppe Sögel. Es sprachen der Ortsgruppenleiter von Sögel und Kreisleiter Bucher. Nach der Verpflichtung des neuen Ortsgruppenleiters durch Kreisleiter Bucher ernannte Pg. Rudolph Hinrichs zu seinen Mitarbeitern Pg. Dr. Peus, Ortsgruppenpropagandaleiter, Pg. Stevens, Ortsgruppenorganisationsleiter und Pg. Landwehr, Ortsgruppenkassenleiter.

16. Hebe. Personalie. Der Bauer Heinrich Hevers in Hebe wurde zum ersten Beigeordneten in der Gemeinde ernannt. — An Neubauten entfällt augenblicklich in der Mitte des Ortes das Wohn- und Geschäftshaus des Mechanikermeisters W. Gottschalk. Mit ihm wird einem fühlbaren Mangel im Dorfbild abgeholfen und zur Verschönerung des Ortes beigetragen.

17. Hebe. Hochwasserbeschäden in größerem Umfang wurden durch das plötzlich auftretende Ueberfluten der Spiel- und Broelländerungen verursacht. Das Umweiden des Großviehs aus dem Flaar zu den genannten Ländereien mußte sofort rückgängig gemacht werden. Mit Mühe nur gelang es, Pferde, Kühe und Kinder zu bergen und anderen Weidegebieten auszuführen. Ein Teil der Kartoffelfelder wurde unter Wasser gesetzt. Die Wege im Broel und im Flaar sind fast grundlos, so daß auch dort die Viehdritt nur schwer erfolgen kann.

18. Hebe. Verbesserung der Entwässerung. In einer hier abgehaltenen Versammlung sprach man sich einmütig für die Notwendigkeit der Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft aus. Auch Landrat Gronewald unterstrich die Bedeutung derselben und teilte mit, daß mit der Gründung der Entwässerungsgenossenschaft Nordsee in Kürze zu rechnen sei.

19. Hebe. Das Dorf wird schöner. Im Zuge der Umgestaltungen innerhalb des Ortes wird augenblicklich die Erweiterung der Hauptverkehrsstraße an der innerhalb des Ortes gelegenen Kirche erwogen. Durch eine Zurückziehung der an der Kirche gelegenen Anlagen kann eine Erweiterung des Durchgangsweges zur Grenze um rund 3 Meter erreicht werden. Die Notwendigkeit solcher Maßnahmen ist anerkannt worden und die Durchführung selb-

in nächster Zeit erfolgen. — Die Kartoffelernte hat unter der Ungunst der Witterung stark zu leiden. Allergrößte Beachtung muß einer trockenen Vergang der Ernte geschenkt werden. So gibt es augenblicklich schwere Tage, in denen ein Uebermaß an Arbeit geleistet werden muß.

Sonderbeilage

Galli-Herdemarkt in Leer am 12. Oktober 1938.

Antrieb: 622 Pferde jeder Gattung. Handel: Anfangs flau, dann lebhaft. Es folgten:

volljährige Pferde 1. Qualität	1100—1300 RM.
volljährige Arbeitspferde	800—1100 RM.
ältere Arbeitspferde	300—500 RM.
Jährlinge	700—1100 RM.
Jährlinge Pferde	700—950 RM.
Enkerjohlen	500—800 RM.
Abfahrtsjohlen	350—500 RM.
Schlachtpferde	100—270 RM.
Ponies	—

Nächster Groß- und Kleinviehmarkt (Galli-Viehmarkt) am 13. Oktober.

Letztes Schiffsmeldung

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 10. 10.: Jantje, Meeuw; Gezina, de Jonge; Elisabeth, Lübben; Hermann, Kauer; 11. 10.: Grete, Verlage; Anna, Zimmermann; D. Led, Meyer; Dina, Hoff; S. W. Mühlmann; Gesche, Meinen; Redewieder 2, Freese; Bruno, Feldkamp; D. Dollart, Park; abgefahrene Schiffe: 10. 10.: Käthe, Mühlmann; Adler, Meyer; Anna, Gehne; Peters; Artona, Wüchendorf; Emanuel, Meas; Grete, Dohren; Mutterfelsen, Bentlage; D. Gertrud, Klarhoff; Sturmvogel, Radwien; 11. 10.: Johanna, Stunpe; Anna Maria, Schröder; Alma, Drost; Hermann, Kauer; Anna, Zimmermann; Dini, Hoff.



Unter dem Reichsadler

WDM. 6/381, 1. Jahrgang. Mittwochs, den 12. Oktober, treten die Mädel um 8 Uhr bei der Schule an. Ausweise sind mitzubringen.

Barometerstand am 12. 10., morgens 8 Uhr 767,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 12,0°
Niedrigster C + 6,0°
Gesammelte Regenmengen in Millimetern 2,4
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. M. IX. 1938: Hauptausgabe 26 631, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachlassstaffel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Herlyn, verantwortlich für den redaktionellen Teil der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Bruno Jocko, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jocko & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Außer Baby-Wäsche

haben Sie ja doch nichts. So sagen öfters selbst treue Kunden von Ulrichs. Und dabei führt Ulrichs auch seit langem neben der Babywäsche Korsetts und Büstenhalter in den modernsten Ausführungen. Zum neuen Herbst-Kleid brauchen Sie bestimmt eines seiner hübschen Modelle.



Zwangsversteigerungen

Zwangsweise versteigere ich am Donnerstag, dem 13. d. Mts., 10 Uhr, in Stiekelkamperfehn

1 Schwein

Versammlung der Käufer Gastwirtschaft Baumann.
Johr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Für den Landwirt Heinrich Tammsing in Heisfelde werde ich am
Sonnabend, 15. Oktober 1938, nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle (frühere Baumschule)

ca. 1 Hektar Gb.-u. Futterkartoffeln unter dem Stamm parzellenweise, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 1 Stunde vorher gestattet.
Leer, L. Winkelbach, Versteigerer.

Zu verkaufen ältere, belegte Suchs-Sternstute
A. Reiners, Bentstreck Post Remels.

Wegen Aufhebung der Gemeinschaft werde ich am
Mittwoch, d. 19. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, im Fokken'schen Wirtshaus zu Rüttermoor ein in der Gemarung Rüttermoor belegenes Stück

Grünland „Bührenne“ (Weide) groß 1 ha 57 a 38 qm

seit her durch Frau Fokken Wv. benutzt, zum Antritt auf den 10. November d. Js. freiwillig öffentlich verkaufen.
Leer, Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Zu vermieten

Fortzugshalber habe ich in meinem Hause, Heisfelderstr. 22, 1 Unterwohnung und 1 Etage

zu vermieten. Beide Wohnungen sind mit Zentralheizung und sonstigen modernen Einrichtungen versehen. Mietpreis für die Unterwohnung 100.— RM. und für die Oberwohnung 80.— RM.
Frau Helene Wolf, Leer, Heisfelderstraße 22.

Wohnung

mit Gartenland auf 1. Nov. 1938 zu vermieten.
Mietpreis 42.— RM.
Leer, Ulrichstraße 33.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als Kraftfahrer (Führerschein I, II, 3b) oder anderer Art. Bin 4 1/2 J. bei der D. R. Post als Omnibusf. beschäftigt und ungekündigt.
Angebote an
B. J. Willems, Wymeer.

Stellen-Angebote

Zum 1. November landw. Gehilfen gesucht.
W. Freeseemann, Alt-Schwöog über Leer.

Belanntmachung

Die Unterstützungszahlung an Klein- und Sozialrentner für den Monat Oktober 1938 findet am 15. d. Mts., vorm. von 9—12 Uhr, in der Stadtkasse, Neust. 2, statt.
Leer, den 12. Oktober 1938.
Das Städt. Wohlfahrtsamt.

Mannschafts-Reihen-Waschanlage

gebraucht, innen emailliert, gut erhalten, doppelreihig mit je 8 Wasserhähnen, zu verkaufen. Besichtigung erbeten.
Mühlenwerke Robert Weber, Werk Leer (Ostfriesland), Sägemühlenstraße 7.

Handschuhe in Leder und Stoff

Enno Hinrichs, Leer

Eine hübsche Frau

pflegt ihren Körper und nimmt auch von Zeit zu Zeit eine innere Reinigung vor. Dr. Burchards Blut-Darmreinigungspillen wirken prompt und mild! 30 Stück 85 Pfg., 120 Stück 1.80. Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Hafner, Drog. Lorenzen, Drog. z. Upstalsboom.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum 1. Nov. für meinen hl. Privathaushalt eine
Hausgehilfin für 1/2 Tag.
Ad. C. Onkes, Leer, Rathausstraße.

Gesucht: Gehilfe unter 16 Jahren.
Bauer Gerd Olmann Janßen, Breichen-Hotel.

Kleiderschränke Küchenschränke, Beststellen Waschtische, Kommoden Matratzen, Auflieger Sofas, Tische, Stühle kompl. Zimmereinrichtungen sehr preiswert bei
Brandt & Schoon, Remels



Akkordeons und Mundharmonikas in reicher Auswahl
Musikhaus Reimer
Leer nur am Bahnübergang

Frisches Hammelfleisch empfiehlt Aug. Gravenstein, Leer, Wilhelmstraße 106

Weiß und blaue Weintrauben 1/2 kg nur 40 Pfg. und billiger Blumenkohl.
Doers Filiale Leer, Adols-Hilferstraße 13.

Bülters Fischauto kommt wegen zu geringer Fänge diese Woche
Donnerstag nicht!

Trauerfarben färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting LEER

Familiennachrichten

Ihre am 1. Oktober in Nordgeorgslehn vollzogene Vermählung geben bekannt
Hermann Lücht und Frau
Trientje, geb. Rhoden.
Herzlichen Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeit.

Freiwillige Feuerwehr Loga
Loga, den 11. Oktober 1938.

Gestern starb nach langem Leiden der Kamerad
Bernhard Nehus
Er gehörte lange Jahre in Treue der Freiwilligen Feuerwehr an.
Ehre seinem Andenken.

Familien-Anzeigen in die OTZ

GALLIMARKT

der **traditionelle Markt der Stadt Leer**

am 12., 13., 14. und 16. Oktober 1938

Auf dem jetzt bedeutend vergrößerten Marktplatz der bekannte Markt-Trubel

SANDERS 31 Jahre Gallimarkt Leer 31 Jahre
bekanntes und beliebtes Wurstgeschäft

Empfehle den Einwohnern von Leer und Umgebung nur la Brat-, Bock- und Wiener-Würste
 Fleischlieferant: F. Meyer, Schlachtermstr., Leer, Rathausstr. — I. Stand: nun gegenüber der Avusbahn und II. Stand: Ecke Königstr.-Berufsschule

Schipper & van der Ville bringen dieses Mal

die große Avusbahn
 mit den neuesten schnellaufenden Wagen — — — und die
neue Walzerfahrt

**Besuchen Sie das
 Liliputaner-Varieté**

Neu! **ff. Berliner** Neu!
 vor Ihren Augen gebacken auf elektrischem Wege
Waffelbäckerei Gebr. Klock
 Alter Stand!

Zum Gallimarkt empfehle:

◆ Berliner Pfannkuchen, gefüllt und ungefüllt
 Spritzgebackenes, Zuckerwaren aller Art.

Jürgen Katenkamp „Alter Stand“

Die bekannte Mandelbrennerei
Fritz Helwig * Köln
 wieder Königstraße, vor Schmiede Vosberg

Back- und Zuckerwaren

Süße Mandelstangen
 in bekannter Güte!

Carl Zoch,
 Gallimarkt / alter Stand

Irrgarten's größte reisende
Schmuckwarenbude
 alter Stand, Ecke Berufsschule

Zum Gallimarkt
 empfehle:

◆ **Honigkuchen**
Zuckerwaren aller Art
 Gerhard Ebens * Norfmoor

Obst am Gallimarkt: Steinbrinks

Elektro-Ketten-Flieger

Back- und Zuckerwaren

von
 Th. Hinrichs
 H. O. Hinrichs **Buttforde**

Den
Gallimarkt-Besuchern

empfehle ich meine Lokalitäten.
 Kalte und warme Speisen zu
 jeder Tageszeit.
 Gut bürgerlicher Mittagstisch.
 la Getränke. Solide Preise!

Eggo Tamling

Kirchstraße 39 Telefon 2027
 Fahrzeuge aller Art können während der Markt-
 tage bei mir aufbewahrt werden. D. O.

Heimatspül

„Tivoli“-Saal

„Brode Kinner“

Freitag 4 Uhr
 Samstag 8 Uhr
 Sonntag 2 1/2 Uhr

Elter Stee köst 1 Km.

Förderkoop: Leenderh, Hindenburgstraße

Vergessen Sie nicht auf dem Marktplatz das

Festzelt des Schützenwirtes

zu besuchen.
 la gepflegte Getränke

Schützenwirt Carl Poppen.

Wieder auf dem
 Gallimarkt

Via balconnan

Boul. u. Zinkmann

Bernh. Hortmeyer, Leer

Wehrstedt aus Hamburg ist mit seiner Original-

Trumpf-Verlosung

eingetroffen.

Besuchen Sie das

Bauchredner-Varieté

Via Louise Frauen

Meyers Karussell

Stand gewechselt,
 jetzt neben der Berg- u. Talbahn
 Bitte um rege Beteiligung.

Während der Markttag
 frisch geräucherter

Eggo Tamling

empfeilt
Eggo Tamling, Leer

Krieg, Leer

Schießbude

auf dem Gallimarkt ein Genuss!!

Weigells Eis

Beachtet
 die Inserenten der OTZ.

Gebr. Würdemann * Leer

am alten Stand, empfiehlt zum Gallimarkt:
 ff. Berliner, Storchnest, Viktoria und Sprungfedern

Fritz Bockhacker

Honigkuchen und Zuckerwaren
 Stand Königstraße/Berufsschule.

Czendlowski's Schießhalle

zum Gallimarkt anwesend!

**Lambertz allbeliebte
 Berg- und Talbahn**



„Liliputpferdchen“

Zum Leerer Gallimarkt.
 Neu für Deutschland!

**Die unglaublich kleinen
 Liliputpferdchen, das reinste Spielzeug
 auf den Nerven getragen**

Die Lieblinge des
 Hamburger Rundfunks und der
 Gießener Universität
 Es handelt sich um
 Java-, Cöte-, Japan- und ostindische
 Zwergpferdchen

Wegen ihrer unglaublichen Kleinheit im
 In- und Auslande gezeigt.

Jeder Tierfreund muß sie gesehen haben!

Unsere Annahmestelle

Wannin

führt jetzt Herr **Risford Woyal**
 Hindenburgstraße Nr. 8, Fernruf 111

Ostfriesische Tageszeitung.

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.
 Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands.